

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-K., Poststr. 17, Fernr. 20711 u. 20012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei
u. Verlag G. u. S. Wenzel, Poststr. 17, Fernr. 21012,
Postfach: Nr. 1023, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94707

**Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur**

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot, Streik oder Betriebsstörungen hat der Verleger oder Inhaber keine Haftung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang erscheint oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden

A-Tab z. Dresden Stadtbibliothek

Der Tag des Staatsrates

Sinn und Bedeutung der feierlichen Gestaltung des ersten Zusammentritts des neuen preussischen Staatsrates

Der große Staatsakt in der Universitäts-Hula

Berlin, 15. Sept.

Schon vor 10 Uhr war der größte Teil der neuen Staatsräte vor dem Aulagebäude versammelt. Bald darauf erschien in Uniform der Totenkopfhülsen Generalmarschall von Madenjen, ferner in Admiralsuniform der Admiral von Trotha und im schwarzen Gehrock, General Eymann, die alle drei als ruhmreiche Seerführer aus dem Weltkrieg besondere Ehrenplätze erhielten. Bislett leuchtete der Mantel des Bischofs Vering-Osnabrück, den man im angeregten Gespräch mit anderen Staatsräten sah, darunter den evangelischen preussischen Landesbischof Müller. Ministerialrat Gröbner vom preussischen Staatsministerium rief die Namen der einzelnen Staatsräte auf und überzeugte sich, daß niemand fehlte.

Der große Aulasaal,

der festlichen und würdigen Schmuck trägt, war um 10.20 Uhr fast voll besetzt, nur die Plätze für die Staatsräte und das preussische Staatsministerium waren freigelassen.

In der neuen Aula hatte man im Mittelraum das Gestühl ausgeräumt und dafür nur für die Staatsräte in Halbkreisform rot gepolsterte Stühle aufgestellt. Für den Ministerpräsidenten war ein besonderer Sessel vor dem Podium aufgestellt.

Das diplomatische Korps war schon gegen 11 Uhr größtenteils versammelt. Man sah den Doyen, den päpstlichen Nuntius Msgr. Orsenigo, und

die Vorkämpfer und Geschäftsträger aller in Berlin akkreditierten ausländischen Vertretungen. Auf der rechten Seite des Saales hatten die Reichs- und Länderminister Platz genommen. Man sah u. a. die Reichsminister von Blomberg, Graf von Schwerin-Krosigk, Dr. Gürtner, die Staatssekretäre Meißner und Feder. Die Reichsminister Darré und Schmitt, die gleichzeitig preussische Minister sind, gehören zu den Staatsräten und werden daher in deren Reihen Platz nehmen.

Die Auffahrt des Staatsrates

Um 10.15 Uhr versammelten sich im Dienstgebäude des Ministerpräsidenten Göring unter den Linden die preussischen Staatsminister. Sie fuhren von dem Staatsministerium aus zur neuen Aula der Universität, dem Schauplatz der Feier. Der feierliche Zug wurde eröffnet durch den Wagen des Ministerpräsidenten Hermann Göring, neben dem Stabschef Köhm saß.

Um 10.30 Uhr war der Zug auf dem Platz vor der Aula angekommen.

Unter der Klängen des Präsentiermarsches nahm der Ministerpräsident

die feierliche Angelung von Polizeifahrern

vor. Dann schritt er die Front der Ehrenkompanie ab und richtete eine kurze Ansprache an die Mannschaften der Polizei und der Wehrverbände.

Gegen 11 Uhr betrat der Ministerpräsident mit seinem Gefolge den Festsaal.

Caritas vincit

Das Winterhilfswerk ein sittlich-religiöses Problem.

Wir wollen verhindern den Sozialismus des Christentums. Nicht mit Worten, sondern mit lebendiger Tat, mit Hingebung und Opfern. Denn unser Christentum verpflichtet. Es ist die Heimat der Liebe, einer werktätigen, zur Hilfe der armen Mitmenschen von Gott geleiteten Liebe.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach selbst von dem Pflichtgebot Gottes, das das Winterhilfswerk befehlen muß: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Die wichtigste Seite dieses nationalen Problems ist darum auch nicht die wirtschaftliche, sondern die sittlich-religiöse. Franziskus Geist im katholischen deutschen Volke vorbildlich bleiben und mit allen deutschen Volksgenossen wollen wir weiteifern in wahrer Nächstenliebe, in der praktischen Befähigung der Nächstenliebe.

Es war auf der ersten Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auf der Deutschlands nachmaliger größter sozialer Bischof Emanuel v. Keeler sagte: „Nach Gottes Anordnung ist dem einen viel, dem andern wenig zuteil worden, aber nur, damit wir die Gelegenheit hätten, diesen Unterschied nach Kräften wieder auszugleichen.“ Und so erfolgt und erfüllt nie wieder der Geist der katholischen Caritas! Still und bescheiden, aber mit unendlichem Tonen wirkt er, und unser ganzes Land der Not ist durchtragen von den Wegen der Caritas.

Nur müssen wir sie noch mehr betreten, wir müssen in hellen Scharen zum Winterhilfswerk strömen, nicht nur um dem Felde zu geben, was ihm fehlt, auch um die Seele der Armen zu beglücken, die so arm an Liebe und Glaube geworden ist. Das Werk der Reichsregierung wird gelingen, wenn wir Männer von Herz sind, Frauen nach dem Vorbild der Gottesmutter, die allein noch unter dem Kreuze stand und Armut und Not des Kreuzträgers Christus mitlitt und mitüberwand.

Selbstlos aber wollen wir opfern und dienen der Armut und Not. Keiner darf heute zurückbleiben. Die Legten vor, auch das dritte Glied, so erscholl oft gewaltig und markig in das Römische der Ruf. Und sie standen ihren Mann — sie stürmten in den Kampf.

Heute ruft die Reichsregierung zu einem gewaltigen Schicksalskampf auf. Sein Sieg ist unser, wenn auch das letzte und dritte Glied sich zum Kampfe stellt, wenn ein großes Volk sich in selbstloser Liebe ermannt.

Ja: Caritas vincit! Die Liebe, die helfende und rettende Nächstenliebe wird über Winternot und Winterhülle siegen, weil sie in uns und über uns herrscht. Und mit dieser Liebe der Caritas stärken wir den Glauben und das Vertrauen auf Gott, auf unsere Volkswerdung, auf des Vaterlandes neue und bessere Zukunft.

Brüder und Schwestern! Es gilt!

Der nahe Kampf, den wir jahrelang gegen das Parlament, gegen den Pazifismus geführt hatten, wurde jetzt nicht zu unseren Gunsten, aber zum Segen und zum Heil des deutschen Volkes beendet und heutig beendet.

Das Parlament, so wie es war, die Herrschaft der Parteien, dieses Regieren der Feilscher, der Zahl diese Anonymität der Majorität, das wählte nicht für das deutsche Volk.

Das Volk wurde weckt auf der ganzen Linie. Eine unlaßbar schwere Arbeit begann. Das Trummerfeld mußte ge-

Ein Wendepunkt in unserem Staatsleben

Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring an die Staatsräte

In seiner Ansprache an die Staatsräte führte Ministerpräsident Göring u. a. folgendes aus:

Ich begrüße zunächst alle die die der Einladung Preußens heute hier gefolgt sind. Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, diesem wichtigen Staatsakt mit beizuwohnen und durch Ihr Erscheinen auch an der Weihe des Staatsrates mitbeteiligt zu sein.

Meine Herren! Sie haben vorher erleben können wie Berlin in reichem Klageneschmuck Anteil nimmt an dem heutigen Tage. Es ist nicht nur ein Tag für wenige, nicht nur ein Tag für den Staat. Es ist ein Tag der Anteilnahme für das ganze preussische Volk! In diesem Augenblick werden in allen Schulen, in allen staatlichen Organisationen, überall Feiern begangen, die teilnehmen an dem Akt, den wir hier begehen. Da taucht die Frage auf:

Warum diese Festimmung?

Heute herrscht Feststimmung überall. In ganz Preußen nimmt das Volk Anteil an diesem Tage und feiert diesen Tag als einen Tag des Sieges, des Sieges der glorreichen nationalsozialistischen Revolution.

Die staatspolitische Bedeutung des Tages

So dürfen wir heute diesen Tag als einen Wendepunkt in unserem Staatsleben betrachten. Denn auch äußerlich wird nun vor aller Welt sichtbar angezielt, daß im größten Lande des Deutschen Reiches die Form der Staatsverfassung grundsätzlich geändert wurde. Es geht nicht an, daß man eine Anleihe unter der Feilscher, unter der Dummheit trifft, daß eine Mehrheit ein Volk entscheidend regieren und führen soll. Denn in der Weltgeschichte

sind es immer nur Männer oder entscheidende Minoritäten gewesen, die die Geschichte eines Volkes bestimmen haben.

Wir stehen heute an diesem Wendepunkt des Staatslebens. Die nationalsozialistische Staatsverfassung, die in diesem Staatsrat zum Ausdruck kommt, gilt heute nicht nur in Preußen, sie wird hinausstrahlen in das ganze Reich. Sie ist der erste Versuch, zu beweisen und zu zeigen, daß dieses System der Arbeit das richtige ist. Deshalb dürfen wir vom Wendepunkt des Staatslebens sprechen, dürfen davon reden, daß hier ein Grundstein nationalsozialistischer Staatsverfassung in Preußen und damit auch im Reiches gelegt wird. Denn wir leben die letzte und größte Bedeutung des heutigen Tages darin, daß mit der Schaffung des neuen Staatsrates in Preußen der Grundstein zu einer wahrhaft nationalsozialistischen Staatsverfassung gelegt wird, daß insbesondere an Stelle des Staatsorgans, das auf dem durchaus unchristlichen Boden des westlichen Parlamentarismus gewachsen war, ein Führeramt angelegt wird, welches germanisch und damit rein nationalsozialistischem Denken und Können entspricht.

Die Stunde, die wir jetzt erleben, ist die Todesstunde des Parlamentarismus in Preußen. Wir fühlen alle in diesem Augenblick die fundamentale Bedeutung, die dieser Erkenntnis innewohnt.

Denken Sie zurück. Die letzten Monate sind wie im Auge vergangen. Schon fast verriß das leicht vergessende Volk, was vor wenigen Wochen war. Wo wären wir heute, wenn diese Bewegung nicht gewesen wäre? Wo wäre dann Deutschland? Was wäre aus dem Preußen des alten Systems, aus dem Preußen dieser Schmach und Not geworden? Nun aber wurden alle Kräfte angespannt in Preußen, und wir, die wir an seine Spitze gestellt wurden, bekennen uns auf seine alte Tradition und verknüpfen sie mit dem neuen Geist der siegreichen Na-

reimat werden, um dem Neubau des Reiches Maß und Raum zu schaffen. Eine schwere Verantwortung wurde damals auf uns Führer gelegt, gewaltige Aufgaben harrten ihrer Lösung.

Und im Drange dieser Zeit, im unentwachten Arbeiten und fortgesetzten Suchen nach Erfüllung und Lösung dieser Probleme mußten wir bald eins erkennen, daß, so sehr die Verantwortung des Einzelnen feststand, niemals der Einzelne glauben kann und glauben darf, er könne der Mitarbeit entzogen, er könnte die Mitarbeit des Volkes beiseiteschieben.

Und wenn man uns immer oclaat hat, und uns im Auslande vorwirft, wir wollten das Volk knechten, das Volk sollte nichts mehr zu sagen haben, so beweist der heutige Tag das Gegenteil.

Der Staatsrat das Werk Görings

Wir haben das Volk zur Mitarbeit herangezogen, wenn auch in anderer Form und nicht mehr im Geschwäh des Eigenwilliges eines Parlaments, sondern in einer neuen Form.

Die Hauptaufgabe des Staatsrates

Der Staatsrat soll ein wichtiges Bindeglied zwischen Regierung und Volk sein

Der neue Staatsrat, der hiermit geschaffen ist, ist ein Gremium von Männern, die selbst mitten im Volke als Führer stehen, sei es auf politischem, sei es auf organisatorischem, auf wissenschaftlichem oder kulturellem oder wirtschaftlichem Gebiete. Überall sind es Männer, die mitten im Volke stehen und mit ihm verbunden sind und die aus dem Volke heraus an uns herantreten sollen die Sorgen und Nöte des Volkes und die Anregungen und Vorschläge, wie zu helfen sei, Männer, die die Staatsregierung unterstützen und ihr helfen sollen bei Beratungen der Gesetze, die immer wieder das Bindeglied darstellen zwischen den Führern der Regierung und dem Volke.

Damit will ich natürlich nicht den Anschein erwecken, als ob wir keine Fühlung mit dem Volke hätten, sondern auch ich meine, die Minister werden immer wieder ins Volk hineingehen und hören müssen. Aus diesem Volke sind wir gekommen und das Vertrauen dieses Volkes hat uns gerufen. Deshalb werden wir nie und nimmer den Zusammenhang mit dem Volk verlieren. Ein wichtiges Bindeglied zwischen uns und dem Volke ist dieser Staatsrat. Er trägt in allem das Merkmal unserer Staatsgestaltung. Darum will ich Ihnen, meine Herren Staatsräte, als allerwichtigste Aufgabe das eine voranstellen: Meine Herren, Sie müssen Bannträger sein in Preußen unserer Bewegung, und zwar als Staatsorgane. Ihre Arbeit, die Sie hier tun, muß sich auf das gesamte Staatsleben auswirken, auf die Provinzen und Gemeinden. Deshalb müssen Sie eifern gegen den alten Parlamentarismus.

Der Führergedanke im Staatsrat

Überall müssen Sie arbeiten und Verständnis dafür erwecken, daß nur das Prinzip der Auslese, daß nur der Führergedanke ein Volk retten und führen kann. So ist der Führergedanke, die Führerverantwortung auch hier in diesem Staatsrat gewahrt, der verhindert, daß eine Regierung autokratisch werden kann, der sichert die Volkserbundenheit und den Zusammenhang mit dem Volke.

Aber der Staatsrat ist aufgebaut auf dem Prinzip des Führers.

Er ist aufgebaut im Gegensatz zu jenen Methoden des alten Parlamentes. Hier im neuen Staat gilt das richtige Prinzip. Die Autorität geht von oben nach unten, die Verantwortung aber immer von unten nach oben. Verantwortlich sind Sie dem Nächsten, der über ihnen zu stehen berufen ist.

Die letzte Verantwortung trägt der Führer, und er trägt sie vor seinem Gott und seinem Volke.

So ist der Führergedanke auch bei der Zusammensetzung dieses Staatsrates als Leitmotiv erachtet worden. Der Staatsrat kann nicht abstimmen, weil das das Sondermerkmal des Parlamentes ist. Der Staatsrat soll beraten, er soll helfen, der Staatsrat soll mitarbeiten, aber meine Herren, die Verantwortung trage ich allein und bin dazu berufen worden von meinem Führer. Die Verantwortung kann mir keiner abnehmen und ich kann und darf sie mit niemand teilen. Deshalb bitte ich Sie inständig, in der lurchtbar schweren Arbeit mit mir zu helfen, damit ich diese Verantwortung vor meinem Führer und meinem Volke tragen kann.

Die Auswahl der Staatsräte

Wenn ich Sie berufen habe, meine Herren, so möchte ich Ihnen an dieser Stelle danken, daß Sie meinem Rufe gefolgt sind, und die schwere Aufgabe mitübernommen haben. Ich habe die Auswahl der Herren Staatsräte so getroffen, daß ich in erster Linie die Herren rufen konnte, die durch ein Jahrzehnt hindurch Kampfkameraden gewesen waren, die die Bewegung kannten, die das Volk kannten und die mit an erster Stelle auch das Verdienst hatten, die Rettung des Vaterlandes zu bewerkstelligen.

Es ist selbstverständlich, daß darüber hinaus Männer berufen wurden, die durch besondere Begabung und Leistung und besondere Beziehungen auf verschiedenen Gebieten nuzbringende Arbeit im Staatsrat zu leisten berufen sind.

Kleine Chronik

Der Erzbischof von Malta in Deutschland.

München, 15. Sept. Der Erzbischof von Malta, Ezzeleuz Coruano Mauro, hält sich zurzeit zur Erholung in Deutschland auf. Als Aufenthaltsort hat er den oberbayerischen Badeort Wibling gewählt. In seiner Begleitung befindet sich sein Sekretär Parrugio Carmelo.

Am Sonnabend Beisetzung von Ruchow und Wähling

Berlin, 15. Sept. Die Leichen der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen nationalsozialistischen Führer Reinhold Ruchow und Wähling wurden nach der Ueberführung von Bingen nach Berlin im großen Saale der Arbeiterbank aufgebahrt. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 16. September um 15.30 Uhr statt.

Autounfall des Rektors der Sie'er Universität.

Wann, 15. Sept. Der Rektor der Universität Kiel, Prof. Wolff, der sich auf einer Rheinlandsfahrt befindet, wurde in der

Der Staatsrat, so, wie er heute ist, darf ich sagen, ist mein eigenes Werk.

Im Drange dieser Arbeit erkannte ich, daß trotz eiserner Führung, trotz größter Entschlossenheit, die Gefahr bestand, daß man im Drange dieser Arbeit allzu leicht den Zusammenhang mit dem Volke verlieren könnte. Wenn ein Staatsmann, ein Führer berufen ist, solche großen Probleme mitzulösen, dann kann es sich erlauben, daß er allzu leicht seine Entschlüsse, Erlasse und Befehle aufbaut auf Vorträge am grünen Tisch und daß dann langsam wieder die Demokratie im schlechten Sinne sich auswirken könnte, daß wiederum dann volksherrliche, und vom Volke nicht verstandene Maßnahmen und Befehle entfallen können. Darum wollte ich, so rasch es irgend ging, die Verbundenheit mit dem Volke wieder herstellen.

Da war es zunächst einmal notwendig, auch äußerlich den alten preussischen Staatsrat, der ebenso minderwertig war, wie die anderen Parlamente, zu beseitigen und zu ersetzen durch einen Staatsrat, so wie ihn der Sinn des Wortes überhaupt nur befragen kann.

Führer der Wirtschaft, der Landwirtschaft, Führer auf wissenschaftlichen Gebieten und allgemeinen Staatsgebieten. Aber es würde nicht preussischer Tradition entsprechen, wollten wir die Männer vergessen, die draußen auf dem Schlachtfelde, draußen auf hoher See deutsche Truppen und deutsche Schiffe zum Siege geführt haben.

Wenn von Preußen die Rede ist, dann erscheint vor einem der preussische Adler. Dieser Adler war immer das Zeichen preussischen Ruhmes und preussischer Größe. Darum, wenn der Staatsrat zusammentritt und Männer aus allen Zweigen des öffentlichen Lebens in ihm berufen sind, so war es nur eine Dankeschuld Preußens, daß es in den Staatsrat auch berufen hat die feierlichen Führer der Armee und der Flotte. Ich danke deshalb insonderheit Herrn Generalfeldmarschall von Wachenheim, Herrn General von Eihmann und Herrn Admiral von Trotha, daß sie als Vertreter der alten ruhmreichen deutschen Herrschaft uns die Ehre geben, in diesem preussischen Staatsrat mitzuführen und zu arbeiten.

Die Rede lag bei Redaktionschluss noch nicht abgeschlossen vor.

Diktatur in Cuba

Savanna, 15. Sept.

Die Regierung hat angekündigt, daß sie eine innere Politik zu führen gedenke, die ihrem Wesen nach einer Diktatur gleichkomme.

Nichtständiger Ratsitz für Oesterreich?

Paris, 15. Sept.

Unbestätigten Gerüchten aus London zufolge soll Oesterreich in London, Paris und Rom die Absicht zu erkennen gegeben haben, sich um einen der drei nichtständigen Ratsitze zu bewerben, die gelegentlich der kommenden Völkerverversammlung neu besetzt werden. Die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Italien seien zur Zeit mit der Prüfung der Frage beschäftigt.

Volksabstimmung auf den Philippinen

Manila, 15. Sept. Die Abgeordnetenkammer der Philippinen hat mit 48 gegen 10 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, durch den bestimmt wird, daß am 30. Oktober eine Volksabstimmung über die Frage entscheiden soll, ob die Philippinen das ihnen vom Kongreß der Vereinigten Staaten gemachte Angebot, innerhalb von 10 Jahren ihre Unabhängigkeit zu gewinnen, annehmen wollen oder nicht.

Irische Boykottbewegung gegen englisches Bier

London, 15. September. Den Blättern zufolge ist im irischen Freistaat im Zusammenhang mit dem englisch-irischen Wirtschaftskrieg ein regelrechter Kampf gegen englisches Bier im Gange. In Dublin haben am Mittwoch abend 8 verschiedene Ueberfälle auf Schankstätten stattgefunden. Eine Gruppe bewaffneter Männer hielt einen von Dublin nach Dundalk fahrenden Güterzug auf, entfernte ein Faß mit englischem und verfeuertlich auch ein Faß mit irischem Bier und zerschlug diese Faßer.

Nähe von Bonn das Opfer eines Autounfalls. Sein Wagen fuhr, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, gegen einen Baum. Prof. Wolff erlitt mehrere Rippenbrüche.

Sittlers Richter wird Oberlandesgerichtspräsident.

Berlin, 15. Sept.

Bei der Amtseinführung des neuen Präsidenten des Münchener Oberlandesgerichts, Reichardt, hat, wie die Vossische Zeitung aus München meldet, Justizminister Frank daran erinnert, daß Reichardt seinerzeit über den Reichshanzler Sittler zu Gericht gesessen habe: „Sie waren ihm ein gerechter Richter“, so lautete Dr. Frank, „in Ihrem Richteramt zeigten und bewährtesten Sie die menschliche Höhe, obwohl Versuche ergangen sind, die Sie von der Objektivität dieses Amtes wegzubringen wollten.“

Eine Erklärung der katholischen Beamtenschaft Danzigs.

Danzig, 15. Sept.

Durch die Pressestelle des Senats der Freien Stadt Danzig wird eine Erklärung der katholischen Beamtenschaft Danzigs veröffentlicht, in der diese es „für ein Gebot der Stunde“ erklären, ihre „Beziehungen zur Zentrumspartei zu lösen.“

Admiral a. D. Hugo Dominik †

Hamburg, 15. Sept.

Der Präsident der Deutschen Seewarte, Admiral a. D. Hugo Dominik, ist heute morgen unerwartet verstorben. Er befand sich in der Hochbahn auf der Fahrt zur Deutschen Seewarte, als er plötzlich zusammenbrach. Auf dem Wege ins Krankenhaus verschied der Admiral. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Der frühere Leiter

des Westdeutschen Rundfunks verhaftet

Köln, 15. Sept.

Der frühere Intendant des Westdeutschen Rundfunks Ernst Hardt und der frühere kaufmännische Direktor des Westfunks Korte sind auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wegen Mißwirtschaft beim Westdeutschen Rundfunk verhaftet worden.

Schwerer Autozusammenstoß in Dortmund

Oberpräsident Luze leicht und Rennfahrer Maidorn schwer verletzt.

Dortmund, 15. September.

An einer Straßeneinkreuzung in Dortmund stießen gestern abend zwei Personenkraftwagen mit großer Wucht aufeinander. In dem einem Wagen befand sich der Oberpräsident von Hannover Luze, der andere Wagen wurde von dem bekannten Rennfahrer Maidorn aus Dresden gesteuert. Während Oberpräsident Luze an beiden Knien nur leichtere Verletzungen erlitt, trug Maidorn eine schwere Beckenquetschung und eine Darmverletzung davon.

Torglers Verteidiger in London

London, 15. Sept.

Rechtsanwalt Dr. Sack, der die Verteidigung des Kommunisten Torgler im Leipziger Prozeß führen wird, ist gestern abend auf dem Luftwege in Croynen eingetroffen. Er und seine beiden Begleiter wurden von dem Passkontrollbeamten ungewöhnlich lange Zeit, angeblich über eine Stunde lang, aufgehalten, bevor sie sich nach London weiterbegeben konnten.

Die Morgenblätter vermuten, daß Dr. Sack nach London gekommen ist, um der heutigen Sitzung der sogenannten internationalen juristischen „Untersuchungskommission“ über den Reichstagsbrand beizuwohnen. Daily Express zieht aus dem Londoner Besuch von Dr. Sack den Schluß, daß die Behauptung, den Angeklagten werde in Leipzig keine angemessene Verteidigungsmöglichkeit gegeben werden, möglicherweise doch nicht den Tatsachen entspreche.

Londoner Vorbereitungen

für die Abrüstungsbefprechungen in Paris

London, 15. Sept.

Die gestrigen Besprechungen Eden-Henderson, Eden-Norman Davis und Norman Davis-Henderson bedeuten Times zufolge, die ersten Schritte, einen endgültigen Erfolg der Abrüstungskonferenz möglichst bald nach ihrem Wiederauftritt im Oktober zu sichern. Ferner berichtet Times, Henderson habe keine Absicht, vor Wiederauftritt der Abrüstungskonferenz eine zweite Reise durch die europäischen Hauptstädte zu unternehmen, aufzugeben. Er werde stattdessen nächste Woche nach Genf fahren und mit den Vertretern der verschiedenen Länder in Fühlung treten. Er rechne ganz besonders auf eine Zusammenkunft mit dem deutschen Außenminister Freiherrn v. Neurath. Der sozialistische Daily Herald meldet: Henderson machte Norman Davis, den er seit Juni nicht mehr gesehen hatte, Mitteilung von dem Ergebnis seines Besuchs in Paris, Rom, Berlin und Prag. Davis lehnte Henderson in Kenntnis von den Ansichten der amerikanischen Regierung über Fragen, die in Genf zur Sprache kommen werden, besonders über die schwierige Frage der Rüstungskontrolle und ihres Zusammenhangs mit einer Rüstungsreduzierung.

Dresdner Börse vom 15. September

Freundlich. Da die freundliche Grundstimmung an der Dresdner Börse weiter anhält, setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse fort. Es kam an fast allen Märkten zu Kursbesserungen bis 1 Prozent. Darüber hinaus gewannen Elektra 2 Prozent, Schubert u. Salzer 2,75 Prozent, Braubank 2,50 Prozent, Mimosa 3 Prozent, Feil-Thon 1,25 Prozent, Dresdner Albumin-Genußschokolade plus 7,50 Mark. — Auch am Anleihemarkt eragab sich wieder beachtliche Steigerungen. Dresdner Stadlanleihen lagen bis 2 Prozent fester, Wandbriefe hatten ebenfalls Kursbesserungen aufzuweisen.

Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbest 77, Reichsanleihe Neubest 10,25, Reichsbank 141, Sächs. Bodencredit-Anstalt 70,75, Chem. Fabr. v. Heyden 58,5, Chem. Fabr. Selsberg 70, Dresdner Gardinen 19,5, Elektra 85, Erste Kulmbacher 60,75, Kellnerheller 61, Kulmbacher Kaji — Mimosa 180, Pannier Patentpapier —, Poliphon 21, Nabeberaer Exportbier 138, Reichelbräu 123, Schubert u. Salzer 163,75, Soc.-Brauerei Waldschlößchen 88, Wanderer 81, Feil-Thon 61,25.

Bitterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Bitterungsaussichten. Ziemlich heiter, trocken und nur über Mittag etwas milder; Nachts in Aufhellungsgebieten Frohgefahr.

Die Bergung des Heiligen Rockes

Die bischöfliche Urkunde

Am vergangenen Montag wurde der Heilige Rock durch Bischof Dr. Vornwasser in Anwesenheit von Vertretern der kirchlichen Behörde und der Stadt Trier wieder in die Stahlkammer des Domkruzgangs geborgen.

Im Heiligen Jahre 1933, am 11. September, am Feste der heiligen Märtyrer Protus und Hyazinth, acht Uhr morgens, haben Wir, Franz Rudolf Vornwasser, Bischof von Trier, in Anwesenheit des Domkapitels und der Vikare der Kathedrale...

Die bei der Ausstellung vom Heiligen Rock gelösten kleinen Teile sind sorgfältig in einer Kapsel gefalmet und ebenfalls in die Lade gelegt.

Zur Beglaubigung dessen haben wir vorliegende Urkunde in zwei Anfertigungen eigenhändig unterzeichnet, mit unserm Siegel versehen und von allen Teilnehmern unterschreiben lassen.

Trier, im Heiligen Jahre 1933, am Feste der S. S. Protus und Hyazinth, dem 11. September.

(gez.) Franz Rudolf, Bischof von Trier.

Ein Telegrammwechsel

Bischof Dr. Vornwasser hat am Sonntag nach der Verhüllung des Hl. Rockes in Trier an Papst Pius XI. folgendes Telegramm gerichtet:

Heiligster Vater!

Welt Dank gegen den allgütigen Gott schloß ich heute morgen in feierlichem Pontifikalamt die Ausstellung des Heiligen Rockes, nachdem Eminentz Haushaber von München die letzte stille Messe vor der heiligen Reliquie gelesen hatte.

Der Bischof von Trier.

Das Antworttelegramm des Hl. Vaters.

Hocherfreut über die großartigen Feierlichkeiten, die zu Ehren des Hl. Rockes in Trier stattgefunden haben, spendet der Hl. Vater Dir und Deiner Herde den Apostolischen Segen und wünscht, daß diese so heilige Feier des Erlösersleidens reiche Früchte der Frömmigkeit und Gnade hervorbringe und bewahre.

Kardinal Pacelli.

Der „Osservatore Romano“ zum Wiener Katholikentag

Der Katholikentag in Wien findet im „Osservatore Romano“ ein ganz besonders aufmerksames und warmes Interesse. Das vatikanische Organ widmete ihm in ungewöhnlicher Weise am Montag und Dienstag eine reich illustrierte Nummer.

Weitere Spenden für das Winterhilfswerk

Eine neue Ehrenliste

Zu den bereits bekanntgegebenen Zeichnungen für das Winterhilfswerk sind am Donnerstag folgende hinzugekommen:

Jürgens-Van-den-Bergh, Rhein, Metallwaren und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf, Schultheiß-Vahenhofer Brauerei in Berlin, Verein Deutscher Zeitungsverleger...

Ferner stellte das Lichtspielhaus „Mercedes“ Berlin-Neukölln, die Reineinnahme vom 19. September und außerdem wöchentlich 1000 Freikarten für Kinderbewilligte zur Verfügung.

Es wird gebeten, weitere Spenden auf das Postkontokonto Berlin Nr. 77 100 NS-Volkswohlfahrt Reichsführung, Konto „Winterhilfswerk“, oder auf das gleichlautende Konto bei der Reichsbank einzuzahlen.

Telephonische und telegraphische Mitteilungen über Spenden werden an den vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Volkswohlfahrt beauftragten Inspektor Heinz Vetter, Berlin W. 9, Bohlenstraße 11, Telephon Jäger 00 29, „Winterhilfswerk“ erbeten.

Spende der Auto-Union zum Winterhilfswerk

Die Sächliche Auto-Union hat für das Winterhilfswerk der Reichsregierung den Betrag von 50 000 RM zur Verfügung gestellt.

Zum Reichskonkordat

Ein Erlass des bayrischen Justizministers.

München, 15. Sept.

Der bayrische Staatsminister der Justiz, Dr. Frank, hat das Inkrafttreten des Reichskonkordats zum Anlaß genommen, an die Justizbehörden folgende Entschließung zu richten:

Mit dem Inkrafttreten des Konkordats haben die Beziehungen des neuen Staates zur katholischen Kirche ihre endgültige Regelung gefunden. Es ist vornehmste Pflicht aller Staatsbehörden, auf dieser Grundlage des Rechts und des Friedens für ein gedeihliches Zusammenwirken der beiden Mächte zum Wohle des deutschen Volkes Sorge zu tragen.

10 000-RM-Spende der ADBA

Wie wir hören, zeichnete die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig als Spende für den Winterkampf gegen Hunger und Kälte den Betrag von 10 000 RM.

Der Toga-Komplex im Lahusen-Prozess

Bremen, 15. Sept.

In der gestrigen Verhandlung im Lahusen-Prozess behauptete bei der Besprechung der Toga-Bilanzen von 1929 bis 1930 Carl Lahusen, die Aufstellung dieser Bilanzen nie beabsichtigt zu haben.

Die Staatsanwaltschaft überpad dem Gericht eine Reihe von Briefen, in denen Auslassungen über die Besprechungen Nordwolle-Toga enthalten sind, die den Parteimitgliedern der Angeklagten nicht ganz entsprechen.

Die Staatsanwaltschaft überpad dem Gericht eine Reihe von Briefen, in denen Auslassungen über die Besprechungen Nordwolle-Toga enthalten sind, die den Parteimitgliedern der Angeklagten nicht ganz entsprechen.

Die Staatsanwaltschaft überpad dem Gericht eine Reihe von Briefen, in denen Auslassungen über die Besprechungen Nordwolle-Toga enthalten sind, die den Parteimitgliedern der Angeklagten nicht ganz entsprechen.

Die weitere Besprechung des Toga-Komplexes wurde sodann auf Montag vertagt.

„Am Himmel Europas“

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus.

Zu der recht bühnenwirksamen Gesellschaftskomödie „Am Himmel Europas“ von Per Schwenn hat Hauptmann Köhl an den Verfasser in einem Brief einige Worte geschrieben, die den Sinn des Stückes gut treffen.

Die anschauliche Schilderung des Lagerlebens einer Segelfliegerschule leitet die Komödie ein. Derb und ohne Sentimentalität geht es da zu. Alles gehört dem Kommando des Lehrers, eines Majors a. D., der übrigens ein milder Lehrer ist und dort, wo es nottut, dreinzufahren, immer nur den Ehrenzettel anfenkelt.

Anschluß an die Gemeinschaft, die ihn freudig aufnimmt. Ward hat glänzende Ausichten in keinem Beruf, er wird die Zukunft bauen helfen.

Per Schwenn schreibt einen flüssigen, neuen Dialog, aber er hat noch nicht die Herrschaft über den Stoff. Es wird zum Schaden der eigentlichen, allzu winzigen Handlung zu viel geredet und diese Handlung wird ziemlich primitiv, beinahe naiv abgehandelt.

Der Erfolg hängt jedoch von der Darstellung ganz wesentlich ab. Ihr überdet der Autor mehr auf, als das sonst üblich ist. In Dresden trifft er ausgezeichnete Darsteller in den jungen Mitgliefern des Schauspielhauses, die wohl alle sportliche Gemeinschaft auf kennen.

Das Publikum, viel Jugend und braune Uniform darunter, nahm die Komödie ebenso freundlich auf und spendete reichen Beifall.

Jubiläumsausstellung „August der Starke und seine Zeit“. Am den Besuchern der Ausstellung ein Erlebnis besonderer Art zu vermitteln, sollen am kommenden Sonntag, den 17. September, nachmittags von 5 Uhr an, sämtliche Ausstellungsräume im Glanz der brennenden Kronleuchter erstrahlen.

Schloß noch in Erinnerung hat, weiß, eine weiche zauberhafte Stimmung gerade die Kronleuchter mit ihren unzähligen Kerzen in den historischen Räumen des Schloßes zu verbreiten imstande sind.

Die Verhandlungen zwischen dem tschechoslowakischen Staat und dem Prämonstratenserstift Strahow wegen des Ankaufs des auf mehrere Millionen geschätzten Türröckels „Das Rosenkranzfest“ haben zur Festlegung eines Vertrages geführt, der noch von der Regierung genehmigt werden muß.

Eine moderne Madonna-Ausstellung in Florenz. Für die Weihnachtszeit ladet der Florentiner Anceum-Klub die Künstlerinnen zu einer internationalen Ausstellung „Die Mutter Gottes von der Frau gesehen“ ein.

Der bekannte Kirchenkomponist Professor Dr. Joseph Veitchaler hat anlässlich des 250jährigen Jubiläums der Befreiung Wiens von der Türkenherrschaft ein geistliches Chorwerk geschrieben, das unter dem Titel: „Wiener Singmesse für das deutsche Volk“ erst vor wenigen Tagen in die Öffentlichkeit gegeben wurde.

Sächsisches

Änderung der Vorschriften für die staatliche Altersrentenbank

(M.) Im Sächsischen Gesetzblatt wird von der Regierung eine Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes über die Altersrentenbank erlassen.

Urlaub zum Deutschen Juristentag in Leipzig

(M.) Der Deutsche Juristentag vom 30. September bis 3. Oktober 1933 wird eine gewaltige Kundgebung der deutschen Juristen werden.

Werpfennigstücke nur noch bis 30. September

Die Werpfennigstücke aus Kupferbronze werden mit Ablauf des Monats September außer Kurs gesetzt.

Wirtschaftsminister Lenk besucht das obere Erzgebirge

Annaberg, 15. Sept. Am Donnerstag stattete Wirtschaftsminister Lenk dem obererzgebirgischen Kurlandgebiet einen Besuch ab.

Dresden

: Katholischer Gesellenverein Dresden-Zentral. Kommenden Sonntag, den 17. September früh 7 Uhr in der Hofkirche gemeinschaftliche hl. Kommunion aller Gesellenvereinsmitglieder.

: Die Wallfahrt nach Wilmshaus findet bestimmt am Sonntag, den 17. September statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof mit Sonderzug 5.05 Uhr.

: Ernennung zum Professor. Der Privatdozent Dr. Rudolf Zaukl, Student an der Oberrealschule Dresdens-Johannstadt, ist zum a. o. Professor für Geschichte der Naturwissenschaften ernannt worden.

: Die Reichshandwerkerswoche wird, wie bereits berichtet, in Dresden vom 15. bis 21. Oktober durchgeführt. Am Sonntag beginnt diese Veranstaltung mit einer Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz.

: 76 sudetendeutsche Familien übernachteten von Donnerstag zum Freitag im Haus der Jugend. Die Kinder, meist von Arbeitlosen und Kurzarbeitern, sind durch den Arbeitslosenverein Dresden in Gemeinden des Bezirkes Kassel untergebracht worden.

: Betriebskasselle besichtigt das Deutsche Englene-Museum. Die vollständige Betriebskasselle Dr. Madans u. Co., Baderheul, in einer Stärke von etwa 170 Personen veranstaltete vergangene Sonnabend eine Straßenbahn-Sonderfahrt zur Sonderbahn „Weltkräfte der Natur“ im Deutschen Englene-Museum.

: Wegen Devisenübergangs bestraft. Ein Dresdner Einwohner, der für einen Ausländer ein Dresdner Grundstück veräußerte, ist wegen Devisenübergangs mit 500 RM. Geldstrafe

Wohlgelungene Säcilientangung der Südlausitz

„Kommt, wir wollen Freudenlieder singen dem Herrn!“ Dieser Gradualvers vom 14. Sonntag nach Pfingsten war so recht in jeder Beziehung der Zeitgebende der diesjährigen Wöchentlichung der Säcilientangung der Südlausitz.

Soll das Jubiläum, in dessen Segnungen wir freudig stehen, auch die große Wirkung erzielen: wieder fruchtbare aktive Teilnahme an Christi Erlösungsopfer, das sich in jeder heiligen Messe erneuert.

Aus der Lausitz

1. Schirgiswalde. Der Heimat- und Verkehrsverlag Schirgiswalde-Taubenheim brachte kürzlich die erste Serie schöner Werbestimmen heraus.

Dresdner Polizeibericht

Einbrecherkolonne am Werke. In der letzten Nacht sind in der Jungmannstraße in vier nebeneinander liegenden Grundstücken Einbrüche verübt worden.

Serbst im Kräutergarten

Der im Rahmen der Sonderausstellung „Heilkräfte der Natur“ im Deutschen Hygiene-Museum angelegte Kräutergarten zeigt sich jetzt in herrlichen Kleide.

Dresdner Lichtspiele

Kammerlichtspiele. Das derzeitige Programm der Kammerlichtspiele, das gestern begann, ist außerordentlich reichhaltig und ausgefüllt.

Geschäftliches

3 Textil-Etagen Kaiser u. Co. Die Entwicklung der Stoff-Etage Kaiser u. Co. zu einem der maßgebendsten Stoff-Geschäfte Dresdens bewies die Richtigkeit der Theorie.

Einem lang gehegten Wunsch der Kundenschaft entsprechend, haben Kaiser u. Co. 2 weitere große Verkaufs-Etagen hinzugekommen, um dadurch allen die Möglichkeit zu geben, auch andere Textilien zum kleinen Kaiser u. Co. Preis zu erwerben.

Betrifft nun das bekannte neuzeitliche Haus in der Bischofstraße 7, so entführt uns außer dem bisherigen Fahrstuhl ein ganz moderner, gleich neben der Eingangsstufe gelegener Schnellfahrstuhl in wenigen Sekunden in die Etage 1.

Die Etage 3 übertrifft ganz besonders durch wundervolle Dekoration von Gardinen, Dekorationsstoffen, Wägen- und Tischdecken, Wolldecken und Einzelum. Hier befindet sich auch das Nebenlager von Teppichen, Bräusen, Vorlagen und Läuferstoffen.

Alles was die Deutsche Textilindustrie zu bieten weiß, alle Neuheiten, alle schönen Muster und neuzeitlichen Gewebearten findet der Käufer in diesem Hause.

Freude ganz besonderer Art, mit welcher unendlichen Sorgfalt und Liebe diese Gesänge, — mich berührten besonders tief Gradualvers und Communio — eingeübt waren und unter überaus geschickten, sachkundigen und diokreten Orgelbegleitung (Herr Kantor H. Klumt, Königshain) vorgetragen wurden.

Wir wissen es auch noch zu schätzen und danken es Herrn Pfarrer Dr. Schwarzbach aufs herzlichste, daß er unsere Freude in seiner Festpredigt, die eben auch seinen Gradualvers zum Thema hatte, so innig und köstlich zu vertiefen verstand.

„Lobt uns Freudenlieder singen dem Herrn!“ Schön fand dieser Zeitgedanke seine Fortsetzung zunächst in der kirchennuusikalischen Andacht am Nachmittage.

B. Mannheim, Löbtau.

Aus der Lausitz

1. Schirgiswalde. Der Heimat- und Verkehrsverlag Schirgiswalde-Taubenheim brachte kürzlich die erste Serie schöner Werbestimmen heraus.

1. Zittau. Rascher Tod eines Feuerwehrmanns. Die Freiwillige Feuerwehr in Oibersdorf hielt am Sonntagvormittag eine Übung ab.

1. Zittau. Neuwehne eines Schullandheims. Das Staatsrealgymnasium in Zittau hat in neunjähriger Sammel-tätigkeit die Mittel zur Erbauung eines Schullandheims gespart.

1. Bauen. Wegen Herstellung und Verteilung hehrischer Flugblätter verurteilte die Strafammer des Landgerichts Bauen den 26 Jahre alten Pachter Karl Walter Feulbert zu 6 Monaten, den 23 Jahre alten Bauarbeiter Max Kido zu 3 Monaten und den 24 Jahre alten Fabrikarbeiter Walter Rodtrock zu 3 Monaten Gefängnis.

1. Bauen. 100 Jahre Gewerbeverein. In den nächsten Wochen kann der Bauener Gewerbeverein auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Die Hundertjahrfeier soll in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Form begangen werden.

Südwest-Sachsen

h. Zwitkau. Bei den erzgebirgischen Bildschnitzern. Der Verband der erzgebirgischen Bildschnitzer hielt dieser Tage in Röhlich unter der Leitung des Oberlehrers Diekmann seine Jahreshauptversammlung ab, die von 76 Vertretern aus 17 Vereinen besucht war.

Bärenstein (Bez. Chemnitz). Gutsbrand. Nachts brannte in Oberbärenstein das sogenannte Realgut an der Oberwiesenthaler Straße nieder.

Blauen. Die große Einheitsbewegung, die durch das ganze Volk geht, kann natürlich an der katholischen Gemeinde nicht vorbeigehen. So berief der Pfarrer Kurze die Männer der Gemeinde zu einem Aussprachabend ins kath. Vereinshaus.

h. Blauen. Polizeidirektor Krans. der seit März d. J. an der Spitze der Blauener Polizeidirektion steht, wurde in Anerkennung seiner Verdienste durch Befehl des Ministeriums zum Major befördert.

Kirchennachrichten

(Für das S. Vennblatt zu spät eingegangen.) Schwarzberg-Wildenan. Sonnabend Vespertagung von 18-20 Uhr. Sonntag Frühmesse 7,30 (Ansprache), Wirtgottesdienst mit Predigt 9 Uhr.

Ein mo... soll auf... den. Ten... dem ber... entworf... Der gepf... post" nic... Eiseltun... Bau wic... Grundl... 150 Met...engt sic... Neue an... Tumgip... in einer... wird. F... aller Ty... ren könn... einer M... rant mi... Von der... schließlich... an Ort u... eigene G... Wägen... weder... Die Tur... gegiffen... Inneten... fläche u... Turmhö... Höhe vo... Sonnen... Tell der... technisch... Theater... welches... bündel... Schiffe... die z. B... Ms Sta... du Mon... Mont 2... Meter u... „Leucht... eingebil... die imm... Erfahru... wird er... flichtung... werden... mehr h... tum du... sehen z... Das e... E... blätter... täglich... „Dame... que“ M... hören n... auflage... schärer... Richard... W... 24. Fort... „3... und „f... schnell... ich mir... E... E... du nur... paar... es besse... du nicht... wie ich... und in... dabei?... „... stehen... „... ist so... Hände... Boden... den... zuneigt... unsere... „... los an... heißen



Notizen

Ein moderner Babel-Turm

Soll auf der Pariser Weltausstellung 1937 errichtet werden. Der Plan zu diesem Bauwerk wurde von den Architekten Pers, Hugues und Benzo in Zusammenarbeit mit dem berühmten Beton-Techniker Ingenieur Freyssinet entworfen; er ist von der Stadt Paris bereits genehmigt. Der geplante Rieistenturm wird nach der Wiener „Reichspost“ nicht weniger als 700 Meter hoch sein, also den Eiffelturm um mehr als das Doppelte überragen! Der Bau wird ausschließlich aus Eisenbeton errichtet sein; als Grundfläche dient ein Viereck, das einer Kreisfläche von 150 Meter Durchmesser gleichkommt; nach oben zu verengt sich der Durchmesser bis auf 40 Meter. Das absolute Neue an diesem Bauwerk wird sein, daß bis nahe zum Turmgipfel eine Autostraße von 4-5 Kilometer Länge in einer gleichmäßigen Steigung von 8 Prozent führen wird. Bis zu einer Höhe von 500 Meter werden Autos aller Typen, auch Lastwagen und Gesellschaftsautos, fahren können; in dieser Höhe werden eine Plattform mit einer Reihengarage für 500 Wagen, ferner ein Restaurant mit 2000 Plätzen und ein Hotel errichtet werden. Von der 500-Meter-Plattform ab wird der Autoweg ausschließlich von Spezialautos befahren werden dürfen, die an Ort und Stelle zu mieten sind. Für die Abfahrt sind eigene Gleitbahnen vorgesehen; das Bremsvermögen der Wagen wird durch ein Drahtseilssystem erhöht, so daß weder Stauungen noch Unglücksfälle zu befürchten sind. Die Turmstraße wird nicht an die äußere Turmwand angehängt, sondern mit massiven Stützländen in einem Innenturm eingemauert werden, der mit einer Grundfläche von 100-120 Meter Durchmesser innerhalb des Turmkörpers selbst aufgeführt werden soll. In einer Höhe von 700 Meter werden alle Einrichtungen für Luft-, Sonnen- und Höhenkurven geschaffen werden; der oberste Teil der Turmspitze enthält eine meteorologische Station, technische Laboratorien (u. a. für Pendelmessungen), ein Theater und ein Kino, vor allem aber ein Leuchtturm, welches das stärkste der Erde sein wird und dessen Lichtbündel sogar für die auf dem Kermelkanal fahrenden Schiffe, sowie für Flugzeuge wahrnehmbar sein werden, die z. B. von London oder von Amsterdam aus aufsteigen. Als Standort des Rieistenturmes, der den Namen Phare du Monde (Leuchtturm der Welt) führen wird, ist der Mont Valérien, ein ehemaliger Festungshügel von 100 Meter absoletter Höhe, in Aussicht genommen. — Der „Leuchtturm der Welt“ soll offenbar ein Wahrzeichen der eingebildeten technischen Allmacht des Menschen sein, an die immer noch die Massen glauben, trotz den bitteren Erfahrungen der letzten Krisenjahre. In Wirklichkeit wird er zu einem grotesken Sinnbild für die Veräußerlichung und Vermassung einer entchristlichten Zivilisation werden, die für echtes geistiges Schöpferium keinen Raum mehr hat und glaubt, den Mangel an seelischem Reichtum durch profane Monumente „kolossalischer Art“ ersetzen zu können.

Das ewig Banale — hier wird's Ereignis

Stellbildchen der Albernheiten — Mosaik des Unsinns! Man braucht nur die mondänen Gesellschaftsblätter durchzusehen, um die also benannte Sparte tagtäglich seitenlang zu verlängern. Wäutern wir also in der „Dame“, in der „Eleganten Welt“, in „Femina“, „Noque“ „Kohain“ in den mannigfachen Magazinen. Da hören wir z. B. von dem Sargschlauer der profanen Neuauflage des antiken Säulenheiligen: „Der erste Sargschlauer und Schöpfer dieses neuen Verus ist Ray Richards, der sich einen Meter unter der Erde in Den-

vile (New Jersey) in einem Sarg begraben ließ. Richards ist freilich kein Fakir und gibt auch nicht vor, einer zu sein. Ein dickes Rohr führt in seinen Sarg, so daß er mit frischer Luft versorgt ist; außerdem werden ihm durch das Rohr Nahrungsmittel gereicht. Nicht zuletzt dient das Rohr dazu, Schaulustigen, die entsprechendes Eintrittsgeld zahlen, Richards im Sarge zu zeigen. Der moderne Fakir braucht sich nicht zu langweilen. Er hat Telefon, Radio und elektrisches Licht in seinem Sarge, in dem er 40 Tage auszuharren gedenkt. . . . Lassen wir diesen Stumpfsinn sich austoben, blättern wir weiter: „Haben Sie schon gehört, daß die Mondäne, Knapp bevor sie sich in ihre legendären blauen Donauwellen begibt, neuerdings Schmuck anlegt? Gummischmuck allerdings. Das ist die allerjüngste „Nuance“ der saisonmäßig ausgezogenen Frauen. Gummireifen um Hals und Arme, viele, bunte, schicke — solcherart werden Autosport und Padesport in gewissem Sinne gleichgeschaltet: Hier wie dort kommt es darauf an, im richtigen Moment Gummireifen zu wechseln.“ Kellnerchaft geistreich, wie man es von dem Reporter dieser Gesellschaft (das Wort in seiner Doppeldeutigkeit genommen) nicht besser erwarten kann. Aber hören wir ihn noch einmal:

„Die Pariserin hat der Serie ihrer Leidenschaften eine völlig neue hinzugefügt. Sie spielt jetzt Bridge mit sich selbst, offenbar weil sie gar keine bessere und reizendere Partnerin aufstreiben konnte. Bei Taschen-Bridge — so heißt die frisch kreierete Leidenschaft — bedient man alle vier Hände selbst. Das ganze erinnert stark an die Priestsache des Gatten — sympathisch, nicht wahr? — und wenn man es aufklappt, findet man innen kleine Zelluloidmarken als Spielkarten. Ueberflüssig zu sagen, daß die taschenbridgende Pariserin niemals ausgeht, ohne vorher das Ding zu sich zu stecken. Und wo immer sie sich aufhält, improvisiert sie eine Bridge-Stube. Statistiker behaupten sogar, Paris habe bereits mehr Bridge-Stuben als Wien. Was freilich eine Uebertreibung ist.“ Schließlich fällt unser Blick auf eine Anzeige: „Bera Passo: Pili und ihr Komplex. Drama eines kleinen Mädchens. 18 Bilder. Ohne dekorative Schwierigkeiten. Die Titelrolle ist eine ganz große schauspielerische Aufgabe für eine Darstellerin in der Art von Elisabeth Bergner. . . .“ Diese unbekannteren Dichterinnen aus Prima gehen noch heute mit Komplexen haufieren, früher ahnten sie Schiller nach. Die Mädchen wechseln, der Diktantismus bleibt. — Brechen wir ab. Wir haben für Monate genug.

Die Internationale Untersuchungskommission „arbeitet“

London, 15. Sept.

Die sogenannte Internationale juristische Untersuchungskommission über den Reichstagsbrand hat, wie das Contibüro meldet, gestern ihre „Verhandlung“ über den Brand im Gerichtssaal der Law Society begonnen. Große Parität war anwesend worden, damit niemand ohne Einlasskarten den Raum betreten konnte. In der Mitte einer langen Reihe von „Michtlern“ sah der englische Advokat Pratt, der zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden war. Anwesend war u. a. der englische Arbeiterführer Lansbury; natürlich fehlten auch nicht der englisch-indische Kommunistenführer Sahlatwala und der sozialistische Schriftsteller Wells.

Interessant war, daß der Vorsitzende Pratt die Photographen hat, keine Lichtbilder von den versammelten „Zeugen“ zu machen. Der Generalanwalt der letzten Arbeiterregierung, das Unterhausmitglied Rechtsanwalt Sir Stafford Crapps fungierte als „Berichtshalter“ und bemühte sich, die „Notwendigkeit“ des Londoner Ausschusses darzulegen. Eine große Enttäuschung mußte Crapps den Versurworten dieser seltsamen Verhandlung mit der Mitteilung bereiten, daß drei der ursprünglichen Mitglieder der Kommission es vorgezogen haben, nicht zu erscheinen. Es sind dies der frühere italienische Minister Miti, der französische Advokat Claffert und der Schweizer Dr. Huber. Daß die „Untersuchungskommission“ übrigens keineswegs die Absicht hat, im Richte der Öffentlichkeit zu arbeiten, ergab aus einer Mitteilung des Sekretärs der Kommission, Lawson, hervor, der bekanntgab, daß jeder öffentlichen Sitzung eine private Sitzung vorhergehen soll, bei der das Material, das öffentlich im Laufe des Tages geprüft werden soll, behandelt werde. Ein Mißverständnis gab es dann gleich in Bezug der „Verhandlung“, als man nämlich erfuhr, daß der Dolmetscher der das amtliche deutsche Pressekomitee über den Brand auf englisch vorlesen sollte nirgendwo zu finden war.

Als „Zeuge“ wurde zunächst Dr. Berh, einer der vielen „konfessionslosen“ früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gehört, der eine ausführliche Rede über den Reichstagsbrand hielt.

Der Ausschuss beabsichtigt bis zum Dienstag mit seiner Tätigkeit fertig zu werden. Diese Reichstagskommission erfolgt zu dem Zweck, schon vor Beginn des Leipziger Prozesses mit einem „Ergebnis“ aufwarten zu können.

Keine Verbindung der englischen Regierung mit dem sog. „Reichstagsbrand-Untersuchungsausschuss“ der „Völkervereinigung“

London, 15. Sept.

Zu der heute eröffneten „Internationalen juristischen Untersuchungskommission“ über den Reichstagsbrand hat, wie weiter erzählt, das britische Außenministerium mitgeteilt, daß eine amtliche Verbindung zu dieser Veranstaltung nicht bestehe.

Hierzu erzählt W.F.B.: Der deutsche Geschäftsträger in London hat die englische Regierung auf die Verantwortung hingewiesen, die sie damit übernehme, wenn sie solche Veranstaltungen zulasse. Seitens des englischen Auswärtigen Amtes wurde der deutsche Geschäftsträger unterrichtet, daß es der englischen Regierung an irgend einer gesetzlichen Handhabung fehle, um derartige rein private Veranstaltungen zu verhindern.

Kein Giftmord an Königin Feißal

London, 15. Sept.

Unmittelbar nach dem Tode des Königs Feißal vom Irak in Bern laudigen Gerüchte auf, daß der König keines natürlichen Todes gestorben sei. Man hatte beobachtet, daß Königin Feißal noch unmittelbar vor seinem Tode mit einer Fuderin gespielt hatte. Diese Fuderin, Nayin Paorn mit Namen, die die Tochter eines Pariserpriesters ist, brachte man mit dem Tode des Königs in Zusammenhang. Englische Reporter ahnen diesen Gerüchten auf den Grund und konnten feststellen, daß die geheimnisvolle Freundin des Königs an dem Tode Feißals keine Schuld hat. Nayin Paorn und ihr Bruder, Dr. Paorn, waren in einem Berner Hotel mehrere Tage hindurch Gäste des Königs. Sie erklärten englischen Pressevertretern, daß der König bereits einige Tage vor seinem Tode einen Schwächeanfall erlitten habe, dem sie keinerlei Bedeutung zuleiten. Die Gerüchte, daß die geheimnisvolle Freundin des Königs diesen vergiftet habe, sind erlogen. Nay Paorn und ihr Bruder verließen Bern erst zwei Tage nach dem Tode des Königs; übrigens waren sie in der Umkleekabine des Königs genau beobachtet. Mit dieser Nachricht dürfte dem Gerüchte, daß der König mit einer unbekanntenen Dame dinirt und diese ihn vergiftet habe, ein Ende bereitet sein. Die behandelnden Ärzte in Bern stellten übrigens als Todesursache eine Arterienverhärtung der Aorta fest.

Rundgebung der Berliner Verwaltungsbeamten

Berlin, 15. Sept. An der ersten Rundgebung der Berufsgruppe Verwaltungsbeamte im Bunde Nationalsozialistischer Deutscher Juristen nahmen zahlreiche führende Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens teil.

Im Mittelpunkt stand eine Rede des Reichsjustizkommissars und Staatsministers Dr. Frank-Winkel.

Die Errichtung des Werberates

Berlin, 15. Sept. Zum Geleit über die Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung erfahren wir noch ergänzend, daß die Frage des Zeitpunktes der Errichtung des Werberates durch eine Verordnung geregelt werden wird, die zusammen mit dem Geleit erlassen wird. Bis dahin bleibt der bisherige Rechtszustand bestehen.

Wege im Schatten

Roman von A. Gunthoff

24. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Zu dir, meinst du! Ich fühle mich ganz wohl hier, und um mich brauchst du dich nicht sorgen! Nun lauf schnell nach Hause, ich will wieder hinaufgehen, sonst hole ich mir noch den Schnupfen hier an der Tür!“

„Bleibe doch nicht allein in dieser Gesellschaft, bitte, Edith, bitte! Komm mit.“

„Nein!“ Ediths Lippen schürzten sich verächtlich. „geh du nur wieder in deinen Dienst und plage dich für die paar Pfennige, wenn du es nicht anders willst! Daß du es besser haben kannst, hast du ja hoffentlich begriffen, wenn du nicht zu dumm bist! Ach, du hast ja keine Ahnung, wie schön das Leben ist!“ Damit wendet Edith sich kurz und bulst eilförmig die Stufen hinauf.

„Und unsere Verabredung für Sonntag, — bleibt es dabei?“ ruft Hella hinter ihr her.

„Welche Verabredung?“ Edith bleibt ungeduldig stehen.

„Mit Herrn Groß —“

„Ach so. Meinnetwegen —“

Langsam tritt Hella in die Drehtür des Portals. Sie ist so niedergeschlagen. So zum Weinen traurig. Die Hände in den Manteltaschen, schaut sie vor sich auf den Boden. Es entgeht ihr, daß in der langsam vorbeifahrenden Straßenbahn eine Dame sich überrascht dem Fenster zuneigt.

„Was sagst du nun?“ fragt sie zu ihrem Begleiter, unsere Helene kommt aus der Stordenbar —“

„Nicht möglich —“ Professor Griebert rückt fassungslos an seiner Brille. „Da mußt du sie natürlich zur Rede stellen —“

„Ich denke nicht daran. Sie würde mich doch nur belügen. Aber in dem verrufensten Lokal der Stadt verkehrt —“ Der Rest des Satzes verflucht in einem verächtlichen Schweigen. Dann fügt Frau Professor energisch hinzu: „Ich werde natürlich Gabel vor ihr zu hüten wissen. Und dann wollen wir weiter leben —“

Hella kann es sich in den nächsten Tagen einfach nicht erklären, weshalb man ihr verbietet, zu Gabel ins Zimmer zu gehen. Sie findet sich jedoch — wie mit manchem anderen, was ihr unverständlich ist, — allmählich damit ab.

12. Kapitel

Der erwartete Sonntag kommt schneller, als gedacht. Hella zieht das hellblaue Kleid an und trällert ein Liedchen vor sich hin. Das hat sie lange nicht getan. Ein festes, beschwingtes Freuen ist in ihrem Herzen, als sie die Straße hinabsteigt. Edith wird am Ende schon auf sie warten.

Als sie jedoch bei Grepps ankommt, liegt Edith noch schlafend auf dem Sofa. Hella bleibt fassungslos an der Tür stehen. Es ist gut, daß das Dämmerlicht, das in der Küche herrscht, ihre Enttäuschung verbirgt.

„Ach du meine Güte —“ Edith räkelt sich empor. „an Herrn Groß habe ich nicht mehr gedacht! Ich habe überhaupt etwas anderes vor —“

„Wir haben aber doch versprochen, um vier Uhr an der Ecke der Hauptstraße zu sein!“

„Nun ja, wenn wir nicht kommen, wird er schon wieder gehen. Ich habe eine viel interessantere Verabredung. Kannst mit mir gehen, Hella. Du sollst sehen, das wird sein —“

„Ausgeschlossen!“ Hella muß gegen Tränen kämpfen. „Zuerst hast du kein Mittel gesehen, diese Bekanntschaft wieder anzuknüpfen, und nun —“

„Na, wenn schon! Deshalb brauchst du doch nicht ein so böses Gesicht zu machen!“

„Wenn die Sache dir so gleichgültig ist, brauchst du zuvor nichts zu versprechen! Du hast dein Wort gegeben, pünktlich zu sein. Was soll Herr Groß von dir denken?“

„Das ist mir egal. Ich werde doch meinnetwegen nicht auf etwas viel Amüsanteres verzichten! Aber du kannst

ja schließlich mit ihm sprechen und das Zusammentreffen für einen anderen Tag verabreden. Kaufst ja sagen, ich sei extrakt!“

„Nein!“ Das klingt messerscharf. Mit einer heftigen Bewegung nimmt Hella den Hut vom Kopfe und singert an dem Wand herum. Sie sitzt schweigend da, mit gerungelter Stirn.

Da klopft es schüchtern.

„Deine Mutter,“ sagt Edith und geht mit dem Handtuch über den Arm in den Flur, um sich an der Wasserleitung zu waschen. Sie pfeift eine Melodie dabei. Lustig und ausgelassen.

Frau Stellmann kommt herein. Bläß, schüchtern und bedrückt.

Ihre Augen leuchten auf, als sie Hella sieht. „Wie sehr habe ich mich auf diesen Sonntag gefreut,“ sagt sie und umspannt der Tochter Hand.

Hella umarmt die Mutter und fühlt es wie einen Fortwurf, daß sie den heutigen Nachmittag ohne die Mutter zu verbringen gedachte.

Inzwischen ist auch Frau Grepp hereingekommen. Sie hat ihren Mittagschlaf beendet und hat schon Toilette gemacht.

Hella blickt auf die beiden Frauen und denkt, daß es keinen größeren Kontrast geben kann, als diese beiden.

Frau Grepp in abgetragener, knisternder Seide, mit dem stets lächelnden, rotgemalten Mund und den vor Lebensgier funkenden Augen — und ihre Mutter im sabenscheinigen imitierten Volkfleid, mit den Furchen des Grams auf der Stirn und mit dem milden, abgehegten Blick.

Zwei Mütter, — und so verschieden in ihrer Art.

Als Hella sieht, mit welcher Umständlichkeit Edith Toilette zu machen beginnt, steht sie kurgentschlossen auf, „komm, Mutter, wir wollen gehen. Wir schauen uns die Schaufenster an.“

Und Hella geht mit ihrer Mutter hinaus. Arm in Arm schlendern sie durch die nachmittäglichen Straßen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Oheimrat Dr. ...
 da er das 80.
 Auszeichnung
 mitfam einer
 te n o. S i n a
 Tagung der
 Naturwissen
 Die p a n
 S ü b h o f f
 Reichs, Sta
 ehrende Auf
 S ü b h o f f
 der genannte
 des Fachs zu
 berühmten V
 die erste Süd
 — Karl Sid
 20 Jahre pro
 diesem Somm
 tadel angebr
 hoff-Strahle
 als erster P
 hier das mel
 Inland und
 Schrift „Arch
 „Südhoff-Str

100 Leipziger
 dort etwa 4
 aus Ostpreu
 bis zu 1000
 Bis 20. Sep
 erwerblose
 neben voller
 geld.

Gründlich
 werkschöpfer
 kämpfte des
 räumungsart
 Schmidt aus
 einem Jahr
 rechtsverlust
 gen Diebstah
 einer chemis
 Veranlassung
 pulver im M
 abgeben, in
 kauft hatte.

Gar
 Diver
 Tepf

Leip
 Bet
 Fro

Wol
 Kos
 Vo

Wol
 Kos
 Vo

Pariser Besprechungen aussichtslos?

Paris, 14. September.

Die bevorstehenden französisch-englischen und französisch-amerikanischen Besprechungen in Paris stehen im Vordergrund des Interesses. Nachdem die Pariser Presse bisher stets die angebliche weitgehende Verständigung unterstützte, die zwischen der französischen, englischen und amerikanischen These in der Frage der Abrüstung bzw. Kontrolle besteht, beginnt man jetzt, je mehr sich der Tag der entscheidenden Verhandlungen nähert, auf die noch vorhandenen strittigen Punkte hinzuweisen, wahrscheinlich, um die Desorientierung vor zu großen Illusionen zu bewahren.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris“, Bertinaz, gibt sich ganz besonders pessimistisch und erklärt schon jetzt, daß die Besprechungen voraussichtlich im Sande verlaufen werden, da die Gegensätze zwischen den einzelnen Auffassungen kaum überbrückbar seien.

Von amtlicher französischer Stelle bestätigte man am Mittwoch, daß die Besprechungen zwischen den Vertretern Englands, Amerikas und Frankreichs am kommenden Montag, den 18. September, in Paris beginnen. Man weiß jedoch darauf hin, daß es sich nicht um eine Konferenz handelt, sondern lediglich um einen Meinungsaustausch zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Paul-Boncour einerseits und dem englischen Vertreter Eden andererseits, und anschließend zwischen den beiden französischen Staatsmännern und Norman Davis. Diese Besprechungen, die bekanntlich der Vorbereitung der kommenden Abrüstungsverhandlungen dienen sollen, werden während der Tagung des Völkerbundes am 22. September in Genf fortgesetzt.

Eine französische Saarfundgebung

Berlin, 13. September.

Wie Karl Magee in einem Artikel der NSA, mitteilt, soll demnächst in Paris oder Mech eine sogenannte Saarfundgebung abgehalten werden. Die Vorarbeiten sind eifrig im Gange; 10 Franzosen und freie Verpflegung pro Teilnehmer. In zahlreichen Gemeinden der Saar fertigen bereits die Eintragungslisten, von „anerkannten“ Separatisten vorbereitet. Da man sich über die Pleite von vornherein im Klaren ist, sollen die Vergleiche unter dem Druck der drohenden Entlassung nach Paris „verladen“ werden. Wir werden sehen, was größer ist, die Liebe und Treue zur Heimat — oder die Angst vor den Bergwerksgewaltigen.

Maßnahmen gegen den Vater Franz Hofers

Dem Vater des Gauleiters der NSDAP in Tirol, dem 60jährigen Weinhandler Franz Hofers, ist die österreichische Staatsbürgerschaft aberkannt und die Sicherstellung seines Vermögens angeordnet worden.

Die Ermordung des Heimwehrmannes Schwanninger

Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP mitteilt, fand der Mord an dem Heimwehrmann Schwanninger, der an der Grenze bei Ruffia erschossen aufgefunden worden war, seine Klärung, wonach der Heimwehrmann Altagler Schwanninger auf einem Dienstgang an der Grenze erschoss.

Amokläufer mordet vier Frauen

Auf der Insel Taliaboe wurden, wie aus Amboina (Molukken) berichtet wird, mehrere Menschen das Opfer eines Amokläufers. Bei einem Hochzeitsfest ergriff der vom Tropenkolle befallene Brautvater plötzlich ein Messer und tötete vier Frauen aus dem Kreis der entlehnten Gäste. Weiteren drei Frauen und einem Mann brachte er schwere Verletzungen bei. Der Täter konnte im Getümmel entkommen.

Merkwürdigkeiten

Arsenbäume als Telegraphenmasten.

Telegraphenmasten, Bahnstützen sind immer ein Sorgenkind der Technik gewesen, weil sich das verwendete Holz im Laufe weniger Jahre durch die Witterung zersetzt. Nur ungern will man diesen von Natur aus sehr geeigneten Baustoff deutschen Ursprungs wegen jenes einen Nachteils aufgeben. Um das technische Holz, das im Freien verwendet wird, zu erhalten, sind verschiedene chemische Behandlungsmethoden in Anwendung gekommen. Es hat sich daraus bereits eine eigene Wissenschaft der Imprägnierung gebildet. Ein besonders interessantes Verfahren, das völlig neue Wege geht, ist jetzt erfunden worden. In die lebenden Baumstämme, die später zur Verarbeitung kommen sollen, wird ein konservierendes Mittel eingeführt, das im Fluße des Saftstromes alle Teile des Stammes durchdringt. Die Durchführung des Verfahrens ist sehr einfach. In den Stamm werden Löcher gebohrt und dann die Imprägniermittel in Form fester Salze und hochkonzentrierter Lösungen eingeführt. Dann werden die Löcher durch Kork- oder Gipsstopfen verschlossen. Die Giftstoffe, die langsam bis in alle Spitzen vordringen, bringen den Stamm zum Absterben, was zuerst in den jungen Trieben beginnt. Am besten hat sich Arsenik- und arsenige Säure und deren Salze für die geschilderte Operation bewährt. Das Absterben des Holzes erfolgt bereits am lebenden Stamm, so daß es sofort nach dem Fällen verarbeitet werden kann. Das bedeutet eine außerordentliche Vereinfachung in der Zubereitung des Holzes. Es sind nur geringste Mengen von Arsen notwendig. Es kann auch dazu verwendet werden, andere Imprägnierstoffe für Spezialzwecke mitzuführen. Sowohl die Reichspostdirektion wie die Reichsbahndirektion sind an der Weiterentwicklung dieser praktischen und wirtschaftlichen Methoden sehr interessiert.

Die Zusammenfassung des Preussischen Staatsrats

Berlin, 14. September.

Zur feierlichen Eröffnung des neu zusammengeführten Staatsrats interessiert eine Zusammenfassung der Mitglieder. Präsident ist Ministerpräsident Brüning. Der eine Teil der Mitglieder ist kraft seines Amtes Mitglied. Es sind die Minister und Staatssekretäre: Professor Dr. Poppi, Finanzminister, Ruff, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Kerrl, Justizminister, Darré, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Schmitt, Minister für Wirtschaft und Arbeit, Körner, Staatssekretär des Staatsministeriums, Dr. Clausen, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Freisler, Staatssekretär im Justizministerium, Grauert, Staatssekretär im Ministerium des Innern, Dr. Landfried, Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Studart, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Willkens, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Eine weitere Gruppe ist zum Staatsratsmitglied ernannt worden: Dr. Verning, Bischof von Donauwörth, Dr. Brandes, Gutsherr, Althof-Zaupern bei Jüterburg, Brückner, Gauleiter, Oberpräsident, Breslau, Dalwege, SS-Gruppenführer, Ministerialdirektor, Berlin, von Dellen, Sonderkommissar der Obersten SA-Führung in Preußen, Berlin, Ernst, SA-Gruppenführer, Berlin, Florian, Gauleiter, Düsseldorf, Fortler, Gauleiter, Führer des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten, Danzig, Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, Universitätsprofessor, Breslau, Dr. Furtwängler, Erster Staatsapellmeister, Berlin, Göliger, Stellvertretender Gauleiter, Berlin, Graf von der Goltz, Rechtsanwalt, Treubühner der Arbeit, Stettin, Grohe, Gauleiter, Köln, Dr. von Hallern, Oberpräsident, Stettin, Heines, SA-Obergruppenführer, Polizeipräsident, Breslau, Prinz von Hessen, Oberpräsident, Kassel, Himmeler, Reichsführer der SS, München, von Jagow, SA-Obergruppenführer, Schönberg b. Cronberg (Taunus), Dr. Jarres, Oberbürgermeister a. D., Kibeggen b. Büren, Jordan, Gauleiter, Halle a. S., Dr. Karpenstein, Rechtsanwalt, Gauleiter, Stettin, Koch, Gauleiter, Oberpräsident, Königsberg, Kube, Gauleiter, Oberpräsident, Berlin-Charlottenburg, Dr. Kuscher, Oberpräsident a. D., Königsberg, Dr. Ley, Stabsleiter der PD, der NSDAP, Führer der Deutschen Arbeitsfront, Köln, Karl Rihmann, General der Infanterie a. D., Neualobion, Karl-Sigmond Rihmann, SA-Gruppenführer,

Dibladen, Kreis Jüterburg, Lohse, Gauleiter, Oberpräsident, Kiel, Luhe, SA-Gruppenführer, Oberpräsident, Hannover, Luyten, SA-Obergruppenführer, Stettin, Generalfeldmarschall von Madenjen, Falkenwalde b. Stettin, Meiningen, Geschäftsführender Präsident des Reichslandsbundes, Berlin, Dr. Meißner, Oberpräsident a. D., Magdeburg, von Morozowicz, Reichsjugendführer, Wahren b. Frankfurt (Oder), Landesbischof Müller, Berlin, Prinz August Wilhelm von Preußen, SA-Gruppenführer, Potsdam, Bankdirektor Reinhardt, Berlin, Röhm, Chef des Stabes der SA, München, Dr. Schifferer, Charlottenhof bei Kiel, Prof. Dr. Schmitt, Köln, Schuhmann, Reichsleiter der NSDAP, Berlin, Simon, Gauleiter, Koblenz, Spaniol, Landesführer der NSDAP, im Saargebiet, Eisdorf-Saar, Stange, Staatskommissar, Erfurt, Telschow, Gauleiter, Buchholz, Kr. Harburg, Terboven, Gauleiter, Essen, Dr. Trüb, Thijssen, Mülheim (Ruhr), von Trotha, Vizemir a. D., Glienicke (Nordbahn), von Ulrich, SA-Obergruppenführer, Kassel, Wagner, Gauleiter, Bochum, Wehrlich, Gauleiter, Kassel, SS-Gruppenführer Reichel, Polizeipräsident, Düsseldorf, Dr. Wiegand, Geh. Regierungsrat, Berlin, von Woyrich, SS-Gruppenführer, Schwanowitz, Kr. Briesg.

Hiltler in Döschelbrunn.

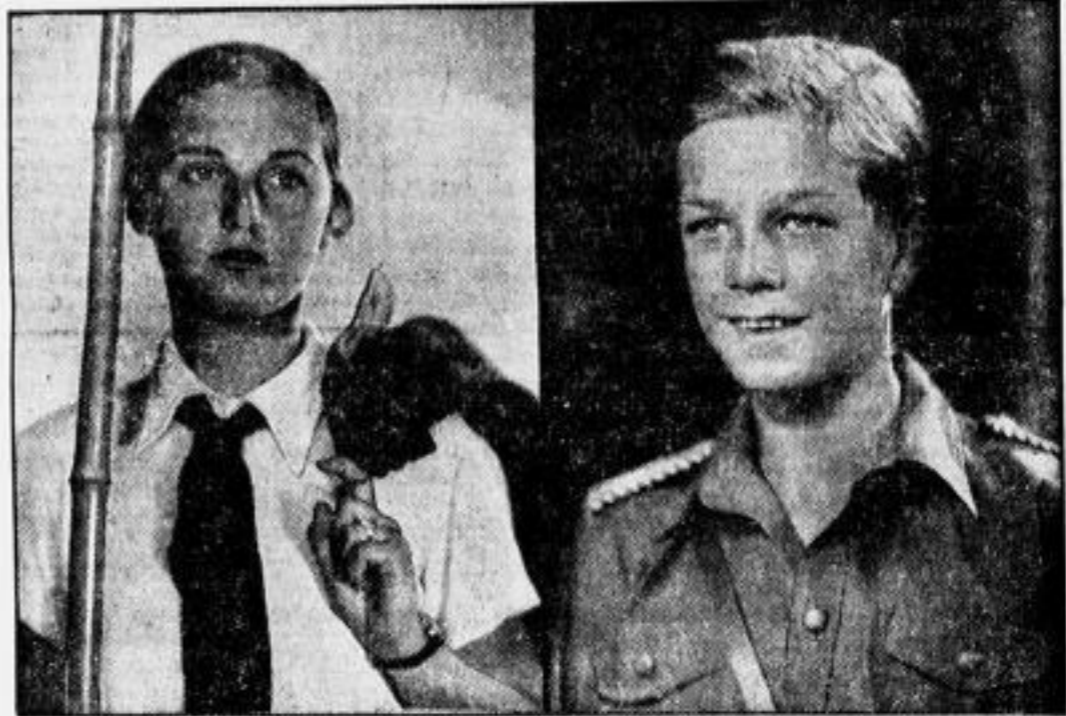
Karlruhe, 14. September.

Reichskanzler Adolf Hitler traf am 12. Uhr von Berlin kommend mit dem Flugzeug D 2000 auf dem Flugplatz in Karlsruhe ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich die gesamte badische Regierung, an der Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner, sowie Polizeipräsident Wagenbauer eingefunden, sowie andere führende Persönlichkeiten Reichskanzler Hitler fuhr sofort nach seiner Ankunft mit dem Auto zur Besichtigung der Brandstätte in Döschelbrunn.

Der neue Oberbürgermeister von Breslau.

Breslau, 15. Sept. In der gestrigen Stadtorde-nung wurde der bisherige kommissarische Oberbürgermeister, H. R. A. Dr. Reibitz, einstimmig zum Oberbürgermeister der Stadt Breslau gewählt.

Zur Erstaufführung des Films „Hitlerjunge Quex“ in Dresden und Leipzig



Das Hitlermädchen Ulla und der Hitlerjunge Quex, die Träger der Hauptrollen in dem Film „Hitlerjunge Quex“, der in München ur-aufgeführt wurde und als Film der deutschen Jugend jetzt seinen Siegeszug durch alle Lichtspielhäuser des neuen Deutschland antreten soll. — In Dresden wird der Film seit Freitag, 16. September im Ufa-Theater U n d e r s u m (Prager Str.) gezeigt und in Leipzig im Astoria, Windmühlenstraße.

Bomben sprengen den Meeresgrund.

Schon lange bestand der Plan, das „Golden Gate“, der Eingang zur Bucht von San Francisco, zu überbrücken. Die Fundamentierungsarbeiten dieser fast 3000 Meter langen Brücke werden jetzt im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes begonnen. Dabei wird zum erstenmal ein neues Verfahren angewendet, das von dem Ingenieur Camp ausgearbeitet wurde. Durch ein Stahlrohr werden Bomben in den Meeresboden getrieben und zur Entladung gebracht. Die Fundamentierung der Brücke verlangt aber eine möglichst gleichmäßig ebene Fläche des felsigen Meeresbodens. Deswegen wird zunächst eine kleine Menge Sprengstoff angelegt die das Loch für die große Sprengung reißt. Fünf bis sechs Meter tief im Felsgrund wird eine Ladung von 225 Pfund zur Explosion gebracht und dabei der Grund in einem Umfang von 7 Metern geebnet. Im flachen Meer wurden diese Arbeiten von einem Gerüst aus vorgenommen. In größerer Tiefe von 20 bis 40 Metern werden Röhre verwendet, von denen mit maschinellen Anlagen die Bohrladung ansteht. Auf diese Weise sollen 25 000 Kubikmeter Felsmaterial gesprengt, gebaggert und nach tieferen Meerestellen gebracht werden.

Astronomen im Priesterkleid.

Der Präsident der Republik Argentinien hat Mgr. Fortunato Devoto zum Präsidenten des Nationalobservatoriums ernannt, dessen Errichtung gleichzeitig mit der Ernennung verfügt wurde. Mgr. Devoto ist der ehemalige Leiter des Observatoriums von La Plata. Er übte sein wissenschaftliches und sein Priesteramt gleichzeitig aus, nämlich als Generalvikar von Buenos Aires und Titularbischof von Altala. Es ist bekannt, daß gerade in der Astronomie katholische Priester häufig vertreten sind. Ein sehr berühmter Kollege von Mgr. Devoto hat soeben sein goldenes Jubiläum gefeiert. Es ist Giovanni Vercardi, Professor der Astronomie in Turin. Der großen Öffentlichkeit ist kaum bekannt, daß dieser bekannte

Forscher Ordensangehöriger ist. Seit seinem 20. Lebensjahr gehört er der Kongregation des Hl. Vinzenz de Paul an. Nachdem er in Ordenshäusern im Orient tätig war, wurde er 1900 Professor in Turin. Die Zahl der von ihm verfaßten Schriften beläuft sich auf 400. Außerdem ist er Mitglied von 11 Akademien. Ueber 40 000 Beobachtungen werden diesem hervorragenden Forscher im Priesterkleide verdankt. Frankreich besitzt in Abbé Moreux ebenfalls einen hervorragenden Priesterastronomen. Weit bekannt war die astronomische Tätigkeit der spanischen Jesuiten, die durch die rote Zwangsherrschaft leider ein Ende gefunden hat.

Ver schwundene Seen.

Im vorigen Monat ist ein irischer See plötzlich verschwunden; an der Stelle, wo er sich bis dahin befand, ist jetzt Sumpfland. Der See heißt Rafuil, ein Name, der so viel bedeutet wie See des Auges, aber das Merkwürdige ist, daß diese Entleerung des Sees in jedem Jahrhundert einmal eintritt, wenigstens ist es nach den bisherigen Aufzeichnungen nicht öfter vorgekommen. Die Ursachen für das Verschwinden dieses Sees kennt man noch nicht, da unterirdische Höhlen, die sonst oft ein Versacken des Wassers herbeiführen, hier nicht vorhanden sein dürften. Auch in Cheshire gibt es den sogenannten Dunkirk-See, dessen sehr reichliches Wasser plötzlich verschwand. Nachdem er sich bald danach wieder gefüllt hatte, war er schon kurze Zeit darauf abermals verschwunden. Auch in Deutschland haben wir, und zwar in Westfalen, einen Heiligen See, der sich auf geheimnisvolle Weise entleert und wieder füllt. Im sechzehnten Jahrhundert befand sich dort bewaldeter Seeboden, und da, wo heute der See ist, lag ein Kloster. Eines Tages wurde die ganze Heide überschwemmt und ein großer See bildete sich. Allmählich verschwand das Wasser, es wuchsen wieder Bäume, aber man nannte den Ort immer noch den Heiligen See. Vor jetzt zwanzig Jahren hat sich der See abermals gefüllt.

Leipzig

Die Goethe-Medaille für einen Leipziger Gelehrten. Gehlrat Dr. Karl Südhoff, ehem. Professor für Geschichte der Medizin an der sächsischen Universität, wurde in diesem Jahre, da er das 80. Lebensjahr vollendet, vielfach geehrt. Die schönste Auszeichnung war die Goethe-Medaille, die er neben einem Handschreiben des Reichspräsidenten u. Hindenburg erhielt; sie wurde ihm in Erfurt auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik von dem Vorsitzenden Prof. Dr. Diepgen (Berlin) überreicht, und zwar in einer besonderen Südhoff-Feier der Gesellschaft, wozu Vertreter hoher Reichs-, Staats- und städtischer Behörden erschienen waren und ehrende Ansprachen hielten. Eine besondere Ehreung ist die „Südhoff-Vorlesung“, die jedes Jahr auf der Tagung der genannten Gesellschaft von einem hervorragenden Vertreter des Fachs zur dauernden Erinnerung an den bahnbrechenden, berühmten Medizinisch-Geschichtswissenschaftler Südhoff stattfinden soll; die erste Südhoff-Vorlesung hielt jetzt in Erfurt Prof. Diepgen. — Karl Südhoff ist in Frankfurt a. M. geboren; er war über 20 Jahre praktischer Arzt in Hockdahl (bei Düsseldorf), wo in diesem Sommer an seinem ehemaligen Wohnort eine Ehrenstiftung angebracht und die vorbeifahrende Straße „Professorsüdhoff-Straße“ benannt wurde. 1906 kam Südhoff nach Leipzig als erster Professor für Geschichte der Medizin; er gründete hier das medizinisch-geschichtliche Institut, das Vorbild für das in Land und Ausland wurde. Die von ihm begründete Zeitschrift „Archiv für Geschichte der Medizin“ heißt ihm zu Ehren „Südhoff-Archiv“.

Weg die Gräber! Vom Rat wird mitgeteilt: Viele Gräber auf den städtischen Friedhöfen sind in vernachlässigtem Zustand. Es ist aus naheliegenden Gründen in höchstem Maße erwünscht, daß die Gräber einen sauberen, würdigen und gepflegten Eindruck machen. Die Angehörigen werden daher gebeten, je nach ihren Mitteln die Grabmäler, die Steine und Rasenstreifen möglichst bald in Ordnung zu bringen.

Von der Arbeitslosigkeit. Am 8. September sind rund 100 Leipziger Erwerbslose nach Ostpreußen abgegangen, um dort etwa 40 Wochen Beschäftigung zu finden. Inzwischen ist aus Ostpreußen die Nachricht eingetroffen, daß in nächster Zeit bis zu 1000 weitere Erwerbslose Beschäftigung finden könnten. Bis 30. September werden zunächst wiederum 300 Wohlhabens-erwerbslose geschlossen nach Ostpreußen reisen. Sie erhalten neben voller Verpflegung warme Winterkleidung und Taschengeld.

Großfeuer entstand am Donnerstag gegen 18.30 Uhr im Grundstück Nr. 8. Ein Lager von Papierwaren und Feuerwerkskörpern war dort in Brand geraten. Die Feuerwehr behämpfte den Brand aus vier Schlauchleitungen. Die Aufräumungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch.

Strafe für gewerbmäßige Fehler. Das Schöffengericht Leipzig verurteilte am Donnerstag den Vertreter Wilhelm Schmidt aus Hannover wegen gewerbmäßiger Fehler zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenreueverlust sowie den Arbeiter Paul Rütthe aus Leipzig wegen Diebstahls zu sieben Monaten Gefängnis. Rütthe, der in einer chemischen Fabrik in Leipzig beschäftigt war, hatte auf Veranlassung Schmidts innerhalb zweier Jahre 2000 kg Backpulver im Werte von etwa 4000 RM. gestohlen und an Schmidt abgegeben, der die Ware mit großem Verdienst weiter verkauft hatte.

Leipziger Konzerte

Leipzig. Eine neue Spielvereinigung hat sich aufgelöst. Sie verdient weiteste Beachtung. Der jugendliche Komponist und unermüdliche Dirigent Ludwik Koroman hat sich eine Anzahl Instrumentalisten aus den in Leipzig anhängigen 200 (!) stellenlosen Musikern ausgesucht und gibt mit ihnen Konzerte kleineren Stils. An den wärmeren Abenden verleiht er seine Darbietungen in den überaus stimmungsvollen Saal des neuen Grassimusums. (Eingang Johannisplatz.) Am Mittwoch hörten wir die vierte der „Serenzen“. Die vorausgenommenen waren außerordentlich. Zur letzten konnten über hundert Freunde keinen Einfluß mehr finden. Auch der letzte Abend — im schönen, akustisch wirksamen Saal des Museums — war trotz des Regenwetters gut besucht. Ein Beweis, daß diese von der Kulturpolitischen Abteilung der NSDAP. angeregte Bewegung in der Tat einem lebhaft empfundenen Bedürfnis entgegenkommt. Die konzertlose Sommerzeit dauert für viele Musikfreunde — die mehr als früher die Stadt kaum oder nur kurz verlassen — doch reichlich lang. Zu unserer Freude hören wir, daß der Fortbestand dieser reizenden Musikabende gesichert sei. Der nächste Eintritt — bis herab auf 10 Pia. — ermöglicht weiten Kreisen die Teilnahme, die diese dem Kammermusikangehörigen Vorführungen durchaus verdienen — Am meisten gefiel die Esdur-Sinfonie von Joseph Haydn (1782—1809). Sie gehört zu den reiferen seiner 104 Sinfonien. Immer wieder fesselt diese erfahrene, bis heute noch immer unübertreffliche Kunst der Formgebung bei anziehendem Inhalt. Damals konnte man noch musikalisch „arbeiten“. — Die einleitende Sinfonie von E. v. Dittlerodorf (1739—99) ein lebenswürdiges Musikwerk. Geschmacksvoll. Aber diesen Schlusssatz — in seinem stilistischen Turbulenzen — dürfte der sonst so klare Behälter von Stimm nicht geschrieben haben. Von kleineren Werken abzusehen und das überaus verlockende Reizstück des Trio bei Dittlerodorf abnehmend, eine beachtliche Leistung. Sie zeugt von Hingabe, Verständnis und Fleiß. Dr. Hugo Köhmann.

Eine nachahmwertere Werbung für die Deutsche Bühne erzählt der Leipziger Kulturwart der vereinigten Anzeigen. Die Geschichte des deutschen Handwerks (Meißnerfingerring) beweist, in welcher innigen Zusammenhang deutsche Bühnenkultur und deutsches Handwerk stehen. Es ist ein höchst erfreuliches Zeichen deutscher Geisteskraft, wenn der deutsche Bürger sich wieder darauf bekennt, welche Kulturwerte die Deutsche Bühne an das geistige Leben der Nation zu vermitteln vermag. Wir müssen wieder lernen, die Bühne als eines der wirksamsten Bildungsmittel für Erlebung der Volkshistorie einzuschätzen und ihr die Wege bahnen helfen, daß sie, von den drückendsten wirtschaftlichen Sorgen befreit, neuen Höhenflug nimmt. Wahrlich es wurde höchste Zeit. Möchte sich niemand der hier in Tränen kommenden Bühnenfreunde dieser feineren Verpflichtung der Deutschen Bühne gegenüber entziehen. Wenn wir Deutsche wollen, haben wir das beste Theater der Welt.

Leipziger Filmschau

Das Geheimnis um Schwester Angelika (U. Lichtspiele, Hauptstraße). Die tragende Handlung: Maria R. erkrankt aus Notwehr ihren Verlobten und verbrüht dafür ihre Zuchthausstrafe in einer von Ordensschwwestern geleiteten Strafanstalt. Ihre leibliche Schwester Angelika, die als Wäscherin dort dient, tauscht für einen Tag mit ihr die Kleidung, um ihrer Schwester zu erwidern, für einen Tag in die Stadt zu gehen. Eine Kette widriger Umstände machen ihre Rückkehr unmöglich. Doch die Strafgefängnisse wird begnadigt und wieder beginnt in der Stadt eine Reihe von Verwechslungen. Angelika kommt ihrem Glück sehr nahe, aber sie verzichtet freiwillig zu Gunsten ihrer

älteren Schwester und kehrt ins Kloster zurück. Die Handlung führt zu ersten Problemen, und es scheint manchmal so, als wenn der Film ernst sein wollte. Eine Schwester opfert sich aus Liebe zur Schwester, Schicksal vereilt Pläne und Hoffnungen, besonders liegt wirklicher Ernst in der Szene des Verbrüchens. Aber man erkennt doch mit Schrecken, daß der Sensationismus selbst ernste und heilige Dinge nur zu gern als Kulissen für Sensationen benutzt. Denn davon albi es genug: Polizei verfolgt eine Frau, Gerichtsverhandlungen, Strafanstalt, hoheliebte mit Kloster, dazu Verbrechen, Unterweltstreiben, falsche und echte Liebe. Es scheint auch noch ein Gottesdienst dabei gewesen zu sein, den wohl zum Glück die Zenitur gestrichen hat. Und wie wird eine Frage gelöst, sondern mit w-drehtellen Dialogen einfach übersprungen. Erfala beim Kino-Publikum: Klüßern und Räkern. — Doch der Film verliert zu erzählen. Die wunderschöne Photographie malt und schilbert ohne Worte in herrlich erfahnen kurzen Szenen und guten Ueberblendungen die Situation und schafft Stimmungen. Die Schauspielerei tun, was sie können, doch bleibt bei der längeren Schwester das Motiv für ihr Gelingen ungelöst. Die Synchronisation ist nicht immer geclückt. Dafür entschädigt die gute Musik. Im Programm laufen ein ausgereicherter Bildbericht vom Deutschen Turnfest und ein humorvoller Rennfahrer-Kurzfilm mit Hans von Stuck.

Emelia: Heimat am Rhein. Regie: Fred Sauer. Ein Film mit volkstümlichem Einschlag, gewürzt mit Humor, manchen Verbheiten und mit bitterem Ernst. Hier wird glücklicherweise einmal der Versuch gemacht, von der üblichen süßlichen Rheinromantik und dem Rheinzauber abzusehen und die Not des Wingers zu zeigen. Die Winger sind aber dran. Aber die Not schweigt sie zusammen zu einer Schicksalsgemeinschaft, die einander helfen und den Mut aufbringen, alten Gedächtnismethoden eines Emporkömmlings die Stirn zu bieten. Schicksal ist das Leben zuweilen rücksichtslos und bietet keine leicht glückliche Lösung aus der Not, wie's dem Kronenwirt durch das Wiener Model geschieht, die durch ihre energielose Haltung den überschuldeten Besitz rettet und sich den geliebten Mann findet. Die Wienerin wird von Lucie Englich mit viel Temperament verkörpert. Der Kronenwirt — den rheinischen Wirt stellt man sich ja gewöhnlich anders vor; aber er gefüllt in seinem Kampf um Heimat und Weib — ist Werner Kütterer. Weiter wirken mit: Malz Delchast, Junbermann und Steinbed.

Capitol: Räuberin Hoffmanns Erzählungen. Erstaufführung. Bavaria-Film. Regie: Carl Pannac. Im Mittelpunkt dieses Lustspielfilms steht Anna Ondra als Zuhaberin der Kaffee-Tirma Liman, die sich gegen alles wehrt, was auch irgendwie nur mit Liebe zusammenhängt. Etwas treibt sie Sport, fährt Auto, fliegt und geht — wenn auch wenig überzeugend — ganz im Geschäftlichen auf. Ihr Weib erfährt allerdings eine Wandlung, als sie, in der Verkleidung einer Bäuerin, von ihrem Konkurrenten — R. Wiemann spielt ihn gut — als Landstreicherin in dessen Landhaus aufgenommen wird und dem ihr Herz zuzieht. Bis aus den beiden ein Paar wird, geschieht mit „Ihr“ äußere Umwandlungen, aus blond wird schwarz, so daß der geliebte Mann das schöne Kind für zwei verschiedene Menschen hält. Allerdings wirkt diese Täuschung nicht recht. Im Dialog erfahren wir sie, im Bild nicht sie zu wenig überzeugend. Nebenbei wird zum Teil gesprochen und geschwindelt! Daher auch der Titel. Die Bildwirkung tritt dadurch in den Hintergrund. — Der Film ist ganz auf Anna Ondra zugeschnitten. Ferner wirken mit: Joo Wält und Paul Otto als „vernünftiges“ Brautpaar; Eiel Karball als Frau Wendel, J. Eidsheim als typischer Herrschaftsdarsteller und M. Schuch als Diener. Das Publikum hatte an manchen Szenen seine volle Freude. — Das Programm führt uns auf eine Pilgerreise der Mohammedaner nach Mekka. S. R.



3 Grosse Textil-Etagen
3 mal
Kaiser & Co.
3 Grosse Verkaufs-Etagen
für Alle und für jeden der sparen will.
Das **Kaiser & Co.**-Prinzip „Alles dem Kunden“ ist durch die Etagen-Verkaufsmethode in höchstem Masse erreicht. Alle Ersparnisse die sich durch Ausschaltung verlorener Unkosten bieten, kommen dem Kunden restlos zugute.

- Eröffnung**
Etagé III
Gardinen, Dekorationsstoffe, Steppdecken, Divan- u. Tischdecken, Woldecken, Linoleum Teppiche, Brücken, Vorlagen, Läuferstoffe
- Der neuen Etagen**
Etagé II
Leinen- u. Baumwollwaren, Waschstoffe, Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Frottierwaren, Kunstseidenwäsche, Schürzen, Strümpfe, Trikotagen, Wollwaren für Damen, Herren und Kinder
- Sonntabend nachm. 3 Uhr**
Etagé I
Wollstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Futterstoffe, Herrenstoffe, **Vobach - Schnittmusterstand**

Die großen Textil-Etagen · Dresden · a. Wildstruffer-Str. 7
REIN CHRISTLICHES UNTERNEHMEN

Handelsnotizen

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. September. Auftrieb: Ochsen 23, Bullen 75, Kühe 41, Kälber 743, Schafe 227 und Schweine 839, zusammen 1948 Tiere. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Rinder und Schafe ohne Notiz; Kälber 1 —, do 2 38—42, do 3 34—38, do 4 27—33; Schweine 1 48—50, do 2 46—47, do 3 44—45, do 4 42—43, do 5 41—42. Geschäftsgang: leicht, Ueberhand: Ochsen 22, Bullen 71, Kühe 41, Kälber 34, Schafe 152, Schweine 124. — Zum Zeitpunkt der Notierungen lagen folgende Kaufpreismarkierungen für über Höchstnotiz verkaufte Schweine vor: ein Schwein zu 54 RM, drei zu 53 RM, 15 zu 52 RM und 17 zu 51 RM.

Leipziger Börse vom 14. September. Der Stimmungsumschwung machte sich durch einige beträchtliche Kursrückführungen bemerkbar. In verschiedenen Werten lag Kaufaufträge vor, die sogar bei Aktien mit 2 und bei Thür. Gas mit 1,5 Prozent Gewinn zu Aufstellungen führten. Schubert gewannen 5, Thür. Woll 2 und Reichsbank 3,25 Prozent. Am Anlagemarkt bestand Interesse für Pfandbriefe, die teilweise bis 0,5 Prozent höher gingen. Deutsche Reuebankleihen zogen um 0,40 Prozent an.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 14. September. Auftrieb: Ochsen 40, Bullen 40, Kühe 58, Kalben 28, Kälber 613, Schafe 299, Schweine 1080, zusammen 2758 Tiere. Direkt von Fleischern angeführt: Rinder 19, Kälber 25, Schafe 1, Schweine 200. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Rinder und Schafe ohne Notiz; Kälber 1 —, do 2 43—45, do 3 40—42, do 4 35—39, do 5 30—34; Schweine 1 50, do 2 48—49, do 3 46—48, do 4 43—45. Geschäftsgang: mittel; Ueberhand: Ochsen 30, Bullen 12, Kühe 26, Kalben 12, Schafe 130, Schweine 120 und Kälber gedumt.

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns for location (e.g., Buenos-Aires, Canada, London), unit (Pap. Pes., £, etc.), and exchange rates for Gold and Silver.

Berliner Produkten-Börse

Table listing various agricultural products (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in Berlin, 14. 9. 1933.

5. Klasse. 203. Sächsische Landeslotterie

In der Ziehung vom 14. September wurden folgende größeren Gewinne gezogen: 50 000 M. auf Nr. 324, 30 000 M. auf Nr. 30241, 10 000 M. auf Nr. 114718, 5000 M. auf Nr. 31929 00883, 3000 M. auf Nr. 18587 25830 61383 61954 71825 71993 158906

2000 M. auf Nr. 2272 3600 7731 10007 18921 23022 27050 27963 38075 39470 39770 43850 44728 49250 58875 72809 74197 82077 83832 95250 98100 97605 100171 104001 109348 118282 118775 119528 122819 123315 124281 126718 126780 129514 135140 135501 141327 154810 150001

1000 M. auf Nr. 703 1423 5069 7306 12518 13427 16004 16905 19434 21557 21905 23129 23588 32963 33264 33835 36239 37419 38352 39018 39803 41350 41981 44879 45509 46216 46703 46017 46930 52964 55749 58476 59105 59132 59305 62377 62407 63153 66514 67283 67497 68410 69740 71925 71997 75272 76216 79291 82032 82705 85061 86350 88294 88777 91808 97261 97383 102882 110730 114863 117820 122086 122103 123385 124010 127893 130677 133012 133096 134572 136036 137238 137756 142044 146114 147047 148237 149798 150198 151245 157434

500 M. auf Nr. 312 1596 1793 4698 5001 5092 6700 6932 7721 10408 11907 12085 14929 15757 15988 20918 22708 22923 23476 24292 25037 26594 27105 28920 29412 29603 30755 31823 32194 34476 38382 38680 40708 41103 43321 44011 44709 46903 47098 47574

50000 50433 50750 50983 51095 52045 52904 53927 55269 56143 60715 61565 64468 64568 65776 66026 66348 66715 67294 68429 70319 71501 72843 74250 74381 75007 75098 77975 78508 79847 81784 81802 86371 86399 86988 87319 88577 90236 91048 91685 93578 93884 94126 95325 95450 96035 97441 99238

(Ohne Gewähr)

Geheimrat Professor Dr. Heimberger gestorben

Frankfurt, 15. Sept. Der seit Frühjahr dieses Jahres im Ruhestand lebende Geheimrat Professor Dr. Heimberger ist im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Geheimrat Heimberger war ein bekannter Strafrechtslehrer der Frankfurter Universität und war 1925 von Bonn nach Frankfurt berufen worden.

Heimberger habilitierte sich in Würzburg, war 6 Jahre a. o. Professor in Straßburg, 1 Semester o. ö. Professor in Gießen, 23 Jahre o. ö. Professor in Bonn und wurde schließlich vom Ministerium an die neu errichtete Universität Frankfurt berufen. 1924/25 war er Rektor Magnificus in Bonn, 1929/30 in Frankfurt. Seit 1. April 33 war Prof. Heimberger wegen erreichter Altersgrenze eremitiert, übte keine Schulfähigkeit aber noch aus, da kein Nachfolger ernannt war. Den Weltkrieg hat er vom Oktober 1915 bis Juli 1918 mitgemacht, erhielt außer anderen Ehrenzeichen das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse. Heimberger war nicht nur ein anerkannter Rechtslehrer mit großem pädagogischem Geschick, sondern auch ein treuer Sohn der katholischen Kirche, der namentlich auch zu dem katholischen akademischen Nachwuchs jederzeit in Fühlung stand.

Die Ursache des Deschelbronner Brandunglücks

Forzheim, 15. Sept. Zu den bisherigen Ermittlungen über die Ursachen des Deschelbronner Brandunglücks teilt die Staatsanwaltschaft Forzheim u. a. mit: Der Brand ist in der Scheune der Witwe Breitenstein ausgebrochen. In einem anderen Hause wohnender Sohn Wilhelm Breitenstein war kurz vor Ausbruch des Brandes bei seiner Mutter gewesen, um das Vieh zu versorgen. Er hatte sich im Hause seiner Mutter eine Pfeife Tabak angezündet, will mit dieser aber nicht in der Scheune gewesen sein. Eine elektrische Leitung war nicht in der Scheune. Wie der zugewogene Sachverständige festgestellt hat, liegt nach dem objektiven Befund Selbstentzündung des Futters nicht vor.

Es muß als festgestellt angesehen werden, daß der in dem Schutt vorgefundene Kopf einer Tabakspitze sich in der Tasche eines Rockes befunden hat, den Wilhelm Breitenstein am Tage vor dem Brande in der Scheune hat hängen lassen.

Da die Ermittlungen gegen die Witwe Breitenstein keine Verdachtsgründe ergeben haben, ist sie heute aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes wird fortgesetzt.

Verantwortlich für den politischen und Hochschulenteil: G. Witzel, für Lokales und Feuilleton Dr. G. Dreyer; für den geschäftlichen Teil: Th. Witzel, Dresden, Poststr. 17. — Druck u. Verlag: Germania, Dresden

Advertisement for furniture and home goods, including 'Wenn's niemand macht, Oswald Macht!', 'Möbel all. Art', and 'Möbel-Macht'.

Advertisement for 'HERCULES' brand furniture, featuring 'Dürkopp, Anker' and 'J. Kubis'.

Advertisement for 'Papstgeschichte in einem Bande' by Buchverlag Germania, featuring an illustration of St. Peter's Basilica.

Large advertisement for 'Herm. Tietz & Co' featuring 'Flanell-Bettflüchler' and 'Indanthren' fabric.

Advertisement for 'Görlitzer Sonntagsbraten' featuring fresh game and poultry.

Advertisement for 'Germania Buchdruckerei' featuring a cross symbol and text about printing services.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung' (business opening) and other local notices.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Nummer', 'Heft', 'Die', 'Potsdam', 'Die', 'derum im', 'hens. D', 'Berlin m', 'hische S', 'Arbeits', 'Palais im', 'Potsd', 'jedes Hau', 'unterschied', 'Reidologe', 'Prüch e', 'Neugierige', 'grüßen w', 'Punt', 'jugend das', 'Begleitung', 'der vorge', 'Begriff', 'der nach d', 'hatte die', 'genommen', 'Ministerpr', 'daß die G', 'Staatsrat', 'Bevölkeru', 'Fu', '32', 'Aus', 'fürchtb', 'hinwegge', '32 Tote', 'ner find', 'in', 'Vielg', 'getroff', 'digen Bev', 'vary und', 'gen. Rac', 'Vizehanzle', 'sandten zu', 'Vielg', 'u. a. folge', 'Ich k', 'nach Unpa', 'Ritterprä', 'enthalt sch'